# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.60.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 393, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 279 1. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 1. Dezember 1926 — 61. Jahrgang


## Reichsminister Bell über die Lage in den besetzten Gebieten.

WTB. **Berlin, 30. Nov.** Bei der Beratung des Haushalts für die besetzten Gebiete, in der alle Redner ohne Unterschied der Parteirichtung die schleunige Aufhebung der Besetzung als notwendige Konsequenz der Politik von Locarno und Thoiry verlangten, nahm auch Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, das Wort. Er führte aus: Mit dem Geist von Thoiry sei die Fortsetzung der Besetzung des Rheinlandes unvereinbar. Wir hätten volles Verständnis, daß von der anderen Seite Achtung vor der Ehre Frankreichs verlangt werde. Wir müßten aber auch erwarten, daß man jenseits unserer Grenzen nicht vergessen darf, daß auch wir Deutsche eine Ehre haben, deren Schutz wir in vollem Maße für uns in Anspruch nehmen. Gerade weil wir von der Aufrichtigkeit der Worte Briands voll überzeugt seien, müßten wir erwarten, daß ihnen endlich die Taten folgen. Der Minister ging dann auf die Hilfsmaßnahmen für die Saar- und Luxemburggänger ein und erklärte, daß auf diesem Wege fortgeschritten werden solle. Im größeren Umfange solle auch der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe im besetzten Gebiete geholfen werden. Bisher seien dafür von den Ländern 6 Millionen und vom Reiche drei Millionen zur Verfügung gestellt worden. Zu den schweren Ausschreitungen von Angehörigen der Besatzungsarmee übergehend, führte der Minister aus, es hätten sich nicht weniger als 45 Fälle ernster Natur gezeigt, die die Bevölkerung in tiefe Erregung versetzten. Die deutsche Regierung werde alles tun, damit bei der am 20. Dezember stattfindenden Verhandlung des Germersheimer Falles der Tat volle Sühne werde. Vom 15. März 1926 bis 15. September 1926 sei die Besatzung von 88 000 Mann auf 80 000 Mann zurückgegangen, welche Minderung einer Kulturnation von der Bedeutung Deutschlands unwürdig sei. Der Minister schloß mit den Worten, daß Frankreich nach den schweren deutschen Opfern endlich aus dem Nebelgebilde d. Denkens von Versöhnung und Verständigung heraustreten möge in die praktische Verwirklichung des gleichen Rechtes auch für Deutschland, wozu vor allem ein Aufhören der Besatzung gehöre.

## Aus dem Reich.

### Empfang beim Reichskanzler.

WTB. **Berlin,** 30. Nov. Der Reichskanzler und Frau Marx veranstalteten heute abend im Reichskanzlerpalais einen Empfang, an dem u. a. mehrere Reichsminister, Mitglieder des Reichsrats und des Reichstags sowie des preußischen Parlaments, Vertreter der Länder, die führenden Persönlichkeiten der Reichswehr und der Marine, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Presse und des Wirtschaftslebens teilnahmen.

### Aus dem Reichstag.

WTB. **Berlin,** 30. Nov. Durch die Ablehnung der Paragraphen 2 und 3 des Schmutz- und Schundgesetzes sind bis zur dritten Lesung neue Kompromißverhandlungen unter den Regierungsparteien vorgesehen. Diese werden aber offiziell erst am Mittwoch nachmittag beginnen. Jedoch haben heute schon unter den Vertretern der Regierungsparteien Vorbesprechungen stattgefunden. Danach kann man annehmen, daß die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes in der dritten Lesung eher besser als schlechter geworden sind.

### Die Einigungsverhandlungen über das Gesetz über Schmutz und Schund.

WTB. **Berlin,** 30. Nov. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, werden die Verhandlungen über eine Einigung der Regierungsparteien über das Gesetz gegen Schmutz- u. Schund am Mittwoch nachmittag aufgenommen werden. Man hofft, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß führen werden.

### Zu den Forderungen der Kontrollkommission.

WTB. **Berlin,** 30. Nov. Wie die Blätter zu der Frage der Befestigung im Osten (Königsberg, Küstrin, Glogau) erfahren, hängt diese mit dem Artikel 180 des Versailler Vertrages zusammen, nachdem die Befestigungen im Süden und Osten bestehen bleiben. Während die Auffassung der Kontrollkommission dahin geht, daß an diesen Befestigungen nichts geändert werden dürfe, vertrete Deutschland die Ansicht, daß zu dem Bestehenbleiben einer Befestigung auch ihr Instandhaltung, gegebenenfalls durch kleine Neubauten gehöre. Bei den Gebäuden soll es sich nicht um 2000, sondern um 200 handeln. In der Frage des Kriegsmaterials wolle Deutschland zugestehen, was der Versailler Vertrag verlangt, aber nichts darüber, vor allem nichts, was eine Schädigung der deutschen Industrie bedeuten würde.

### Tschitscherin in Berlin.

WTB. **Berlin,** 30. Nov. Heute abend traf der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, auf dem Stettiner Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich Ministerialdirektor Wallroth, Geheimrat von Dirksen, Gesandter Köster sowie das gesamte Personal der russischen Botschaft eingefunden.

### Sächsischer Landtag.

WTB. **Dresden,** 30. Nov. Der Landtag nahm heute zunächst die Wahl der ständigen Landtagsausschüsse vor. Sodann wurde zur Wahl des Ministerpräsidenten geschritten, an der sich sämtliche 95 Abgeordnete beteiligten. Der Landtagspräsident stellte fest, daß die absolute Mehrheit, die von der Verfassung vorgesehen ist, von keinem der Kandidaten erreicht wurde und daß daher ein Ministerpräsident nicht als gewählt gelten kann. Die nächste Sitzung findet am 7. Dezember statt.

## Sonstige Meldungen.

### Die öffentliche Schuld Frankreichs.

WTB. **Paris,** 30. Nov. (Havas.) In einem Bericht des Abg. Palmado zum Budget des Finanzministeriums wird die öffentliche Schuld Frankreichs mit 506 234 Milliarden Franken beziffert und zwar die inländische auf 286 546 und die ausländische bei einem Kurs für das Pfund Sterling von 150 auf 219 778 Milliarden Franken mit einem jährlichen Zinssatz von 21 535 Milliarden Franken, d. h. mehr als die Hälfte der im Budget für 1927 vorgesehenen Kredite.

### Vandervelde auf deutschen Vorschlag Ratsvorsitzender?

Der Vorwärts bringt folgende Meldung aus Brüssel: Dr. Stresemann hat dem Generalsekretär des Völkerbundes vorgeschlagen, den Vorsitz für die Dezembertagung des Völkerbundsrates an Belgien zu übertragen und Deutschland den Vorsitz während der Märzsession zu überlassen. Vandervelde dürfte bereit sein, diesem Vorschlag zu entsprechen.

### Zur Zusammenkunft Briand-Chamberlain-Mussolini.

WTB. **London,** 30. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Herald will wissen, es sei endgültig vereinbart worden, daß Chamberlain, Briand und Mussolini nach Schluß der Tagung des Völkerbundsrates in einer italienischen Stadt zusammenkommen werden. Stresemann sei zur Teilnahme eingeladen worden, aber es sei noch nicht sicher, ob er annehmen werde. Hauptgegenstand der Erörterung werde sein, wie Italiens koloniale Wünsche in einer Weise geregelt werden können, die keine Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich schaffen würde.

In einem Leitartikel sagt Daily Mail, die Bildung eines Blocks von vier Großmächten, die den Völkerbundsrat beherrschen oder ihn vor vollendete Beschlüsse stellen würden, bedeute notwendigerweise einen tödlichen Schlag für den Völkerbund.

### Zur Frage einer Vierländerkonferenz.

WTB. **Paris,** 30. Nov. Havas meldet aus London: Man glaube dort nicht an die Möglichkeit einer besonderen Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Englands. Sollte sich aber herausstellen, daß Stresemann, Briand und Mussolini für eine derartige Zusammenkunft seien, so würde sich Chamberlain dieser Auffassung anschließen.

### Der Aufstand in Albanien.

WTB. **Belgrad,** 30. Nov. Ueber die Lage in Albanien verlautet, die Offensive der Regierungstruppen schreitet planmäßig fort. Sie haben den Uebertritt der Aufständischen auf jugoslavisches Gebiet verhindert. Aus Podgoritza wird gemeldet, daß über 100 Albaner die jugoslavische Grenze überschritten haben; sie wurden gefangen genommen.

### Ein Brief des rumänischen Königs an den Ministerpräsidenten.

WTB. **Bukarest,** 30. Nov. Der König hat an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt: Glücklicherweise kehren meine Kräfte in letzter Zeit wieder und ich glaube, daß ich wie bisher meine Pflichten gegen Vaterland und D[illegible] werde erfüllen können. Uebrigens habe ich bewiesen, daß ich die notwendigen Beschlüsse in Selbstüberwindung zu fassen verstand, handelte es sich nun um die Aufopferung persönlicher Bande im Interesse des Vaterlandes oder um die notwendige Entschlossenheit, als König den Verirrungen eines heißgeliebten Kindes ein Ende zu machen. Ich habe also das Recht zu glauben, daß niemand an meiner beständigen Sorge zweifeln kann, in vollem Maße meine Pflicht bis zum letzten Atemzuge zu erfüllen. Dieses von meinem Onkel, dem ersten König von Rumänien begründete Werk werde ich entschlossen verteidigen, indem ich alle Anstrengungen mache, um ihm eine sichere auf den Ruhm der Dynastie und die Konsolidierung des Staats begründete Zukunft zu gewährleisten. Ich bin überzeugt, daß ich hierbei die Unterstützung aller guten Rumänen erhalten werde, in erster Linie aller mir treu ergebenen Berater. Diese werden alle nationalen Kräfte zusammenziehen, um einen Wall um den Thron zu bilden, damit meinem Willen Achtung verschafft werde.

### Zur Rückkehr des Prinzen Carol nach Bukarest.

WTB. **Paris,** 30. Nov. Chicago Tribune teilt mit, daß Abgesandte der rumänischen Regierung in Paris eingetroffen seien, die die Königin Maria, die am Mittwoch zurückerwartet werde, ersuchen würden, sofort beim Prinzen Carol sich dafür einzusetzen, daß er nach Bukarest zurückkehre, jedoch nicht als Thronprätendent, sondern als Sohn, der sich an das Sterbebett seines Vaters begebe.

### Ueberfall auf eine amerikanische Farm.

WTB. **Brownsville** (Texas), 30. Nov. Mexikanische Agrarkommunisten versuchten, sich der auf mexikanischem Gebiet gelegenen amerikanischen Farm Matamoros zu bemächtigen. Dabei wurden acht Personen getötet und drei verletzt. Alle Angreifer wurden von den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Truppen gefangen genommen.

## Eine Erklärung des Generals v. Watter.

WTB. **Berlin,** 29. Nov. Die Deutschnationale Pressestelle teilt folgende Erklärung des Generalleutnants v. Watter zu der Reichstagsrede des Reichswehrministers Dr. Geßler mit: „Nach übereinstimmenden Berichten der Tagespresse hat Reichswehrminister Dr. Geßler in seiner Reichstagsrede vom 24. ds. Mts. unter Berufung auf eine früher von ihm gehaltene Rede den Eindruck erweckt, als wenn er mich zu den „Verrückten" rechnet. Ich will diese ungewöhnliche Verunglimpfelung als eine unter schwerem Druck erfolgte Entgleisung ansehen. Selbstverständlich habe ich meiner ganzen Einstellung entsprechend in vaterländischem Sinne selbsttätig mitgewirkt, als im Jahre 1923 der selbst vom englischen Kronanwalt als rechtswidrig anerkannte Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet eine mächtige Volksbewegung entfesselte. Es ist eine merkwürdige Verkennung und Niedrigstellung dieser Bewegung, wenn man von Aufwieglung spricht. Was die Ausführungen des Herrn Ministers über meine Tätigkeit im Jahre 1923 angeht, so beruhen sie in erster Linie auf der ungeprüften Wiedergabe von Mitteilungen einer unverantwortlichen Persönlichkeit, indem die Wahrheit auf den Kopf gestellt wird. Der Herr Minister mag es vor sich selbst verantworten, wenn er solches Material zur öffentlichen Herabsetzung eines alten Offiziers benutzt. Herr Geßler muß wissen, daß die Geschichte des Ruhreinfalls endgültig erst später geschrieben werden kann. Sein Verhalten im Reichstag wird mich nicht veranlassen, in Verletzung meiner vaterländischen Pflichten die Zusammenhänge des deutschen Abwehrkampfes jetzt schon klar zu legen. Ich muß in dieser Beziehung wohl richtig eingeschätzt sein, wenn man sich nicht scheut, zu versuchen, mich vor der Oeffentlichkeit verächtlich zu machen. gez. Freiherr v. Watter, Generalleutnant a. D."

## Die Angelegenheit der D. A. Z.

### Die DAZ.-Angelegenheit vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages.

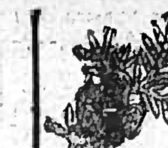
WTB. **Berlin,** 30. Nov. Bei der Fortsetzung der Beratung über den zweiten Nachtragsetat 1926 wurde beim Titel „Auswärtiges Amt" zunächst die Aussprache über den Ankauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Verbindung mit einem kommunistischen Antrag, diesen Ankauf mit sofortiger Wirkung rückgängig zu machen, eröffnet. Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann wiederholte zunächst seine Erklärungen über den Ankauf der DAZ., die er seinerzeit im Auswärtigen Ausschuß abgegeben hatte. Der Minister fügte dabei hinzu, daß bereits das erste Kabinett Luther den allerdings vergeblich gebliebenen Versuch gemacht habe, das Unternehmen zu erwerben. Damals sei Preußen dem Reiche zuvorgekommen. Im Interesse der Förderung der Reichspolitik sei dann durch das zweite Kabinett Luther die Deutsche Allg. Ztg. aus preußischem Besitz angekauft worden. Das Reichskabinett habe sich aus sachlichen Gründen entschlossen, die zum Ankauf erforderlichen Mittel aus zwei Dispositionsfonds zu entnehmen. Des weiteren legte der Minister die Gründe dar, die die Regierung bewogen haben, die DAZ. nicht im Sinne der früheren Norddeutschen Allgemeinen Zeitung als Regierungsorgan zu bezeichnen. In der nun folgenden Aussprache kritisierten die Abgeordneten Stöcker (K.) und Kube (Völk.) stark das Vorgehen der Regierung. Abg. Guerard (Z.) erklärte die Annahme des kommunistischen Antrages auf sofortige Lösung des Verhältnisses zur DAZ. für unmöglich. Abg. Müller-Franken (Soz.) nannte das Experiment mit dem Ankauf der DAZ. verfehlt und sprach den Wunsch aus, das Verhältnis dieser Zeitung zur Regierung sobald als möglich zu lösen. Der deutschnationale Abg. Hergt beantragte öffentliche Rechnungslegung für Gelder, die dem Geheimfond entnommen sind. Dieser Antrag sowie der kommunistische Antrag auf Lösung des Vertragsverhältnisses wurden abgelehnt. Somit war die Beratung der Angelegenheit erledigt.

## Zur Abrüstungsfrage.

### England und die deutsche Abrüstung.

WTB. **London,** 30. Nov. Zu der Meldung, die britische Regierung habe eine Denkschrift an die Regierungen von Paris, Rom und Brüssel mit einem „Mindestprogramm" gesandt, dessen Erfüllung von Deutchland vor der Zurückziehung der Interalliierten Militärkontrollkommission verlangt werden solle, schreibt der diplomatische Berichterstatter des Daily Chronicle: Ein solches „Mindestmaß" gibt es nicht! Chamberlain hat die Möglichkeit, die Deutschland vorzuschlagenden Bedingungen in Genf frei zu behandeln. Die britische Grundlage sollte lediglich eine Erörterungsgrundlage darstellen.

Daily Telegraph zufolge findet ein beinahe täglicher Meinungsaustausch über das Problem der deutschen Abrüstung zwischen London und Paris statt, unter denen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Ueber die Möglichkeit einer „Vier-Mächte-Konferenz" im Anschluß an Genf sagt der diplomatische Berichterstatter des Blattes, London und Rom würden in der nächsten Zusammenarbeit der vier großen Westmächte eine Art Erneuerung des alten europäischen Konzerns in veränderter und verbesserter Form erblicken, durch das auf Frieden und Ordnung bei den kleineren Nationen hingewirkt werden könne.



**Schwarzwald-Verein**
**Emmendingen.**

**Kartoffelsalat-Wanderung**
am 5. Dezember 1926.
Abmarsch **8 Uhr** vom Hotel Post. Wer die Wanderung mitmachen will, wird dringend gebeten, sich bis längstens Donnerstag abends in die in der Buchhandlung Sillmann aufliegende Liste einzutragen, woselbst nähere Auskunft erteilt wird. Samstag den 4., abends 8 Uhr gemeinsames Abendessen mit den Lahrer Freunden und nachher gemütliches Beisammensein.

**Den Vorteil nütz!**
**Schuhnagler**
(Dreifüße) gußeiserne
Stück Mk. 1.-
**Kaufe bei Lutz!**

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau und treubesorgte gute Mutter

## Wilhelmine Malzacher
**geb. Steiger**

im Alter von 41 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen,

Denzlingen, den 29. November 1926.

In tiefer Trauer:
**Gustav Malzacher,** Metzger
nebst Kind.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Dezember nachm. 2 Uhr statt. 5880

---

**Städtische Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung.**

**Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung Emmendingen.**

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung, also seit dem 23. November 1925, eingetretenen, dem Grundbuchamt bekannt gewordenen Veränderungen im **Grundeigentum liegt vom 12. bis 18. Dezember 1926 zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf.** Etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch **sind beim** Grundbuchamt vorzutragen.

Die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen im Grundeigentum, sowie bleibende Kulturveränderungen sind anzumelden und die Messungs- und Berechnungsergebnisse (Fortführungsunterlagen) über Aenderungen in der Form der Grundstücke dem Grundbuchamt vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der oben genannten Zeit vom Grundbuchamt entgegengenommen.

Emmendingen, den 27. November 1926.

Das Bürgermeisteramt.

---

Wir weisen darauf hin, daß an den 3 Sonntagen **vor Weihnachten** die **Verkaufsläden geöffnet sein dürfen.**

In der Stadt Emmendingen sind solche von

## 1–6 Uhr nachmittags
**offen.**

**Landeszentrale des Bad. Einzelhandels e. V.**
Ortsgruppe Emmendingen

---

*Baumwollene*
*Halbwollene*
*Reinwollene*

## Jacquard-Decken

zu billigsten Preisen
kaufen Sie
bei 5889

## Hermann E. Weil
*Emmendingen* *Kirchstraße*

---

*Statt jeder besonderen Anzeige.*

***Todes-Anzeige.***

Nach langem schweren Leiden starb Sonntag abend ½7 Uhr im Alter von nahezu 56 Jahren, wohlvorbereitet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

## Kajetan Armbruster
*Gastwirt*

**Riegel,** den 30. November 1926. 5886
Reichs-Bahnhofwirtschaft

Für die Hinterbliebenen:
***Fanny Armbruster*** geb. Mendel

Nach der Ueberführung der Leiche findet die Beerdigung Mittwoch vormittag 10 Uhr in Seebach bei Ottenhöfen statt.

---

**Danksagung.**

Für die überaus grosse Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters 5875

**Simon Beck** sen., Maurermeister

sagen wir Allen auf diesem Wege ein herzl. „Vergelts Gott".

**Reute,** den 30. November 1926.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

***Laubsäge-Arbeiten***

sind durch die dem Schattenbild beim Heimschmuck gewährte günstige Aufnahme wieder höchst zeitgemäß. Die Arbeit selbst ist eine für Jung und Alt sehr unterhaltende und wieder sehr beliebte.
**Neuzeitliche Vorlagen in groß. Auswahl.**
Wandschmuck (Schattenbilder), Lampenschirme, Weihnachtskrippen, Puppenmöbel, Kinderspiele, Tierfiguren, Autos und Flugzeuge.
**Reizende Sachen f. Weihnachtsarbeiten**
**Sämtl. Werkzeuge und Bedarfsartikel**
Laubsägeholz

***Conrad Lutz***
Emmendingen.

---

**Reichsbund**

d. Kriegsbeschädigten, Kriegswitwen u. Kriegshinterblieb. Bezirksverein Emmendingen

Die

**Monatsversammlung**

findet am **Donnerstag,** den 2. Dezember **26,** abds. 8 Uhr im Rebstock, hier statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Tages-Ordnung: Erstellung von Neubauten im Jahr 1927. 5887

**Der Vorsitzende.**

---

**Zwangsversteigerung**

Mittwoch, den **1. Dezember** 1926 nachmittags 1 Uhr werde ich in **Denzlingen** beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
eine Ausputzmaschine mit Motor und Anlage, eine Schusternähmaschine (Singer)
Emmendingen, 29. Nov.
**Thomann,** Gerichtsvollzieher

---

**ist immer das Geld für jede Reklame**

die nicht von der Masse gleichzeitig und rechtzeitig Beachtung findet.

*

Nur die ***Zeitungs-Reklame*** kann ihren Zweck voll und ganz erfüllen, weil die Zeitung vom Bezieher ***bezahlt*** wird, ***daher auch ihr Inhalt Beachtung findet.***

---

*Bilder*

*in allen Preislagen, gefällig gerahmt. Radierungen u. Originale von Emil Seitter, bei*

***Hermann Sillmann***
*Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung*
*Emmendingen*

*Beachten Sie bitte mein*
***Schaufenster***

---

***Spielwaren***
***Puppenwagen***
***Puppenklinik***
empfiehlt

**Paul Hinsche, Freiburg i. Br.**
**Bursengang.**

---

Möbliertes heizbares

**Zimmer**

zu vermieten. 5890

**Bechererstr. 26 II**
**Emmendingen.**

---

**Total-Ausverkauf**
**wegen Geschäftsaufgabe.** 5891

CK
WOLL-KÜSTERS
FREIBURG I. B. BERTHOLDSTR. 8
GEGENÜBER DER ALTEN BURSE

Strümpfe, Wolle, Trikotagen, Babyartikel, Damenwäsche, Ribana, Handarbeits- und Strickwollen

**Conrad Küsters**
**Freiburg i. Br.**
Bertholdstr. 8
gegenüber Alte Burse

**30% *Rabatt*** auf sämtl. Artikel wie: Herrenartikel, Babyartikel, Trikotagen, Strümpfe und Socken, Wäschestickereien und Spitzen, Damenwäsche und Ribana-Unterzeuge, Promenade- und Wickelgamaschen, Gamaschenhosen für Damen und Kinder, Handschuhe aus Wolle, Trikot und Nappa mit und ohne Futter, Artikel für den Wintersport, Skihandschuhe, Skisocken und Skisweaters.

**20% *Rabatt*** auf sämtliche Handarbeits- und Strumpfwollen, Strickbekleidung eigener Anfertigung, auch nach Maß, zu konkurrenzlos billigen Preisen, nur allerbeste Ausführung.

Es kommen nur allerbeste Qualitäten zum Verkauf, daher günstige Gelegenheit zur Eindeckung des

***Winter- und Weihnachts-Bedarfs.***

**Ich bitte nach Möglichkeit die Vormittagsstunden für den Einkauf zu benutzen.**

Mein Geschäft ist nur von 1 bis 1½ Uhr geschlossen.

---

**Hypotheken-Gelder**

in jeder Höhe sofort greifbar, unter günstigen Zins- und Provisionsbedingungen sofort zu vergeben.

**Südwestdeutsche Liegenschafts- und Finanzierungsgesellschaft m. b. H.**
**Freiburg i. B. Kaiserstr. 63**
Telefon 3720.

---

**Gärtnerei Hambrecht Emmendingen**
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
**Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Pfirsichhochstämme**
**Zwergobstbäume in verschiedenen guten Sorten**
**Johannis- und Stachelbeersträucher**

---


# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 279 1. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 1. Dezember 1926 — 61. Jahrgang


## Reichsminister Bell über die Lage in den besetzten Gebieten.

**WTB. Berlin, 30. Nov.** Bei der Beratung des Haushalts für die besetzten Gebiete, in der alle Redner ohne Unterschied der Parteirichtung die schleunige Aufhebung der Besetzung als notwendige Konsequenz der Politik von Locarno und Thoiry verlangten, nahm auch Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, das Wort. Er führte aus: Mit dem Geist von Thoiry sei die Fortsetzung der Besetzung des Rheinlandes unvereinbar. Wir hätten volles Verständnis, daß von der anderen Seite Achtung vor der Ehre Frankreichs verlangt werde. Wir müßten aber auch erwarten, daß man jenseits unserer Grenzen nicht vergessen darf, daß auch wir Deutsche eine Ehre haben, deren Schutz wir in vollem Maße für uns in Anspruch nehmen. Gerade weil wir von der Aufrichtigkeit der Worte Briands voll überzeugt seien, müßten wir erwarten, daß ihnen endlich die Taten folgen. Der Minister ging dann auf die Hilfsmaßnahmen für die Saar- und Luxemburggänger ein und erklärte, daß auf diesem Wege fortgeschritten werden solle. Im größeren Umfange solle auch der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe im besetzten Gebiete geholfen werden. Bisher seien dafür von den Ländern 6 Millionen und vom Reiche drei Millionen zur Verfügung gestellt worden. Zu den schweren Ausschreitungen von Angehörigen der Besatzungsarmee übergehend, führte der Minister aus, es hätten sich nicht weniger als 45 Fälle ernster Natur gezeigt, die die Bevölkerung in tiefe Erregung versetzten. Die deutsche Regierung werde alles tun, damit bei der am 20. Dezember stattfindenden Verhandlung des Germersheimer Falles der Tat volle Sühne werde. Vom 15. März 1926 bis 15. September 1926 sei die Besatzung von 88 000 Mann auf 80 000 Mann zurückgegangen, welche Minderung einer Kulturnation von der Bedeutung Deutschlands unwürdig sei. Der Minister schloß mit den Worten, daß Frankreich nach den schweren deutschen Opfern endlich aus dem Nebelgebilde d. Denkens von Versöhnung und Verständigung heraustreten möge in die praktische Verwirklichung des gleichen Rechtes auch für Deutschland, wozu vor allem ein Aufhören der Besatzung gehöre.

## Aus dem Reich.

**Empfang beim Reichskanzler.**

**WTB. Berlin,** 30. Nov. Der Reichskanzler und Frau Marx veranstalteten heute abend im Reichskanzlerpalais einen Empfang, an dem u. a. mehrere Reichsminister, Mitglieder des Reichsrats und des Reichstags sowie des preußischen Parlaments, Vertreter der Länder, die führenden Persönlichkeiten der Reichswehr und der Marine, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Presse und des Wirtschaftslebens teilnahmen.

**Aus dem Reichstag.**

**WTB. Berlin,** 30. Nov. Durch die Ablehnung der Paragraphen 2 und 3 des Schmutz- und Schundgesetzes sind bis zur dritten Lesung neue Kompromißverhandlungen unter den Regierungsparteien vorgesehen. Diese werden aber offiziell erst am Mittwoch nachmittag beginnen. Jedoch haben heute schon unter den Vertretern der Regierungsparteien Vorbesprechungen stattgefunden. Danach kann man annehmen, daß die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes in der dritten Lesung eher besser als schlechter geworden sind.

**Die Einigungsverhandlungen über das Gesetz über Schmutz und Schund.**

**WTB. Berlin,** 30. Nov. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, werden die Verhandlungen über eine Einigung der Regierungsparteien über das Gesetz gegen Schmutz- u. Schund am Mittwoch nachmittag aufgenommen werden. Man hofft, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß führen werden.

**Zu den Forderungen der Kontrollkommission.**

**WTB. Berlin,** 30. Nov. Wie die Blätter zu der Frage der Befestigung im Osten (**Königsberg, Küstrin, Glogau**) erfahren, hängt diese mit dem Artikel 180 des Versailler Vertrages zusammen, nachdem die Befestigungen im Süden und Osten bestehen bleiben. Während die Auffassung der Kontrollkommission dahin geht, daß an diesen Befestigungen nichts geändert werden dürfe, vertrete Deutschland die Ansicht, daß zu dem Bestehenbleiben einer Befestigung auch ihr Instandhaltung, gegebenenfalls durch kleine Neubauten gehöre. Bei den Gebäuden soll es sich nicht um 2000, sondern um 200 handeln. In der Frage des Kriegsmaterials wolle Deutschland zugestehen, was der Versailler Vertrag verlangt, aber nichts darüber, vor allem nichts, was eine Schädigung der deutschen Industrie bedeuten würde.

**Tschitscherin in Berlin.**

**WTB. Berlin,** 30. Nov. Heute abend traf der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, auf dem Stettiner Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich Ministerialdirektor Wallroth, Geheimrat von Dircksen, Gesandter Köster sowie das gesamte Personal der russischen Botschaft eingefunden.

**Sächsischer Landtag.**

**WTB. Dresden,** 30. Nov. Der Landtag nahm heute zunächst die Wahl der ständigen Landtagsausschüsse vor. Sodann wurde zur Wahl des Ministerpräsidenten geschritten, an der sich sämtliche 95 Abgeordnete beteiligten. Der Landtagspräsident stellte fest, daß die absolute Mehrheit, die von der Verfassung vorgesehen ist, von keinem der Kandidaten erreicht wurde und daß daher ein Ministerpräsident nicht als gewählt gelten kann. Die nächste Sitzung findet am 7. Dezember statt.

## Sonstige Meldungen.

**Die öffentliche Schuld Frankreichs.**

**WTB. Paris,** 30. Nov. (Havas.) In einem Bericht des Abg. Palmado zum Budget des Finanzministeriums wird die öffentliche Schuld Frankreichs mit 506 234 Milliarden Franken beziffert und zwar die inländische auf 286 540 und die ausländische bei einem Kurs für das Pfund Sterling von 150 auf 219 778 Milliarden Franken mit einem jährlichen Zinssatz von 21 535 Milliarden Franken, d. h. mehr als die Hälfte der im Budget für 1927 vorgesehenen Kredite.

**Vandervelder auf deutschen Vorschlag Ratsvorsitzender?**

Der Vorwärts bringt folgende Meldung aus Brüssel: Dr. Streseman hat dem Generalsekretär des Völkerbundes vorgeschlagen, den Vorsitz für die Dezembertagung des Völkerbundsrates an Belgien zu übertragen und Deutschland den Vorsitz während der Märzsession zu überlassen. Vandervelde dürfte bereit sein, diesem Vorschlag zu entsprechen.

**Zur Zusammenkunft Briand-Chamberlain-Mussolini.**

**WTB. London,** 30. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Herald will wissen, es sei endgültig vereinbart worden, daß Chamberlain, Briand und Mussolini nach Schluß der Tagung des Völkerbundsrates in einer italienischen Stadt zusammenkommen werden. Stresemann sei zur Teilnahme eingeladen worden, aber es sei noch nicht sicher, ob er annehmen werde. Hauptgegenstand der Erörterung werde sein, wie Italiens koloniale Wünsche in einer Weise geregelt werden können, die keine Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich schaffen würde.

In einem Leitartikel sagt Daily Mail, die Bildung eines Blocks von vier Großmächten, die den Völkerbundsrat beherrschen oder ihn vor vollendete Beschlüsse stellen würden, bedeute notwendigerweise einen tödlichen Schlag für den Völkerbund.

**Zur Frage einer Vierländerkonferenz.**

**WTB. Paris,** 30. Nov. Havas meldet aus London: Man glaube dort nicht an die Möglichkeit einer besonderen Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Englands. Sollte sich aber herausstellen, daß Stresemann, Briand und Mussolini für eine derartige Zusammenkunft seien, so würde sich Chamberlain dieser Auffassung anschließen.

**Der Aufstand in Albanien.**

**WTB. Belgrad,** 30. Nov. Ueber die Lage in Albanien verlautet, die Offensive der Regierungstruppen schreitet planmäßig fort. Sie haben den Uebertritt der Aufständischen auf jugoslavisches Gebiet verhindert. Aus Podgoritza wird gemeldet, daß über 100 Albaner die jugoslavische Grenze überschritten haben; sie wurden gefangen genommen.

**Ein Brief des rumänischen Königs an den Ministerpräsidenten.**

**WTB. Bukarest,** 30. Nov. Der König hat an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt: Glücklicherweise kehren meine Kräfte in letzter Zeit wieder und ich glaube, daß ich wie bisher meine Pflichten gegen Vaterland und V[illegible] werde erfüllen können. Uebrigens habe ich bewiesen, daß ich die notwendigen Beschlüsse in Selbstüberwindung zu fassen verstand, handelte es sich nun um die Aufopferung persönlicher Bande im Interesse des Vaterlandes oder um die notwendige Entschlossenheit, als König den Verirrungen eines heißgeliebten Kindes ein Ende zu machen. Ich habe also das Recht zu glauben, daß niemand an meiner beständigen Sorge **zweifeln** kann, in vollem Maße meine Pflicht **bis zum letzten** Atemzuge zu erfüllen. **Dieses von meinem** Onkel, dem ersten König von **Rumänien** begründete Werk werde ich entschlossen verteidigen, indem ich alle Anstrengungen mache, um ihm eine sichere auf den **Ruhm der Dynastie** und die Konsolidierung des Staats **begründete** Zukunft zu gewährleisten. **Ich bin überzeugt,** daß ich hierbei die Unterstützung **aller guten** Rumänen erhalten werde, in erster Linie aller mir treu ergebenen Berater. **Diese werden alle** nationalen Kräfte zusammenziehen, um einen Wall um den Thron zu **bilden, damit meinem** Willen Achtung verschafft werde.

**Zur Rückkehr des Prinzen Carol nach Bukarest.**

**WTB. Paris,** 30. Nov. Chicago Tribune teilt mit, daß Abgesandte der rumänischen Regierung in Paris eingetroffen seien, die die Königin Maria, die am Mittwoch zurückerwartet werde, ersuchen würden, **sofort** beim Prinzen Carol sich dafür einzusetzen, **daß er nach** Bukarest zurückkehre, jedoch nicht als Thronprätendent, sondern **als Sohn,** der sich an das Sterbebett seines Vaters begebe.

**Ueberfall auf eine amerikanische Farm.**

**WTB. Brownsville (Texas),** 30. Nov. Mexikanische Agrarkommunisten **versuchten,** sich der auf mexikanischem Gebiet gelegenen **amerikanischen** Farm Matamoros **zu bemächtigen.** Dabei wurden acht Personen **getötet und drei** verletzt. Alle Angreifer wurden **von den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Truppen gefangen** genommen.

## Eine Erklärung des Generals v. Watter.

**WTB. Berlin,** 29. Nov. Die Deutschnationale Pressestelle teilt folgende Erklärung des Generalleutnants v. Watter zu der Reichstagsrede des Reichswehrministers Dr. Geßler mit: „Nach übereinstimmenden Berichten der Tagespresse hat Reichswehrminister Dr. Geßler in seiner Reichstagsrede vom 24. ds. Mts. unter Berufung auf eine früher von ihm gehaltene Rede den Eindruck erweckt, als wenn er mich zu den „Verrückten" rechnet. Ich will diese ungewöhnliche Verunglimpfelung als eine unter schwerem Druck erfolgte Entgleisung ansehen. Selbstverständlich habe ich meiner ganzen Einstellung entsprechend in vaterländischem Sinne selbsttätig mitgewirkt, als im Jahre 1923 der selbst vom englischen Kronanwalt als rechtswidrig anerkannte Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet eine mächtige Volksbewegung entfesselte. Es ist eine merkwürdige Verkennung und Niedrigstellung dieser Bewegung, wenn man von Aufwieglung spricht. Was die Ausführungen des Herrn Ministers über meine Tätigkeit im Jahre 1923 angeht, so beruhen sie in erster Linie auf der ungeprüften Wiedergabe von Mitteilungen einer unverantwortlichen Persönlichkeit, indem die Wahrheit auf den Kopf gestellt wird. Der Herr Minister mag es vor sich selbst verantworten, wenn er solches Material zur öffentlichen Herabsetzung eines alten Offiziers benutzt. Herr Geßler muß wissen, daß die Geschichte des Ruhreinfalls endgültig erst später geschrieben werden kann. Sein Verhalten im Reichstag wird mich nicht veranlassen, in Verletzung meiner vaterländischen Pflichten die Zusammenhänge des deutschen Abwehrkampfes jetzt schon klar zu legen. Ich muß in dieser Beziehung wohl richtig eingeschätzt sein, wenn man sich nicht scheut, zu versuchen, mich vor der Oeffentlichkeit verächtlich zu machen. gez. Freiherr v. Watter, Generalleutnant a. D."

## Die Angelegenheit der D.A.Z.

**Die DAZ.-Angelegenheit vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages.**

**WTB. Berlin,** 30. Nov. Bei der Fortsetzung der Beratung über den zweiten Nachtragsetat 1926 wurde beim Titel „Auswärtiges Amt" zunächst die Aussprache über den Ankauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Verbindung mit einem kommunistischen Antrag, diesen Ankauf mit sofortiger Wirkung rückgängig zu machen, eröffnet. Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann wiederholte zunächst seine Erklärungen über den Ankauf der DAZ., die er seinerzeit im Auswärtigen Ausschuß abgegeben hatte. Der Minister fügte dabei hinzu, daß bereits das erste Kabinett Luther den allerdings vergeblich gebliebenen Versuch gemacht habe, das Unternehmen zu erwerben. Damals sei Preußen dem Reiche zuvorgekommen. Im Interesse der Förderung der Reichspolitik sei dann durch das zweite Kabinett Luther die Deutsche Allg. Ztg. aus preußischem Besitz angekauft worden. Das Reichskabinett habe sich aus sachlichen Gründen entschlossen, die zum Ankauf erforderlichen Mittel aus zwei Dispositionsfonds zu entnehmen. Des weiteren legte der Minister die Gründe dar, die die Regierung bewogen haben, die DAZ. nicht im Sinne der früheren Norddeutschen Allgemeinen Zeitung als Regierungsorgan zu bezeichnen. In der nun folgenden Aussprache kritisierten die Abgeordneten Stöcker (K.) und Kube (Völk.) stark das Vorgehen der Regierung. Abg. Guerard (Z.) erklärte die Annahme des kommunistischen Antrages auf sofortige Lösung des Verhältnisses zur DAZ. für unmöglich. Abg. Müller-Franken (Soz.) nannte das Experiment mit dem Ankauf der DAZ. verfehlt und sprach den Wunsch aus, das Verhältnis dieser Zeitung zur Regierung sobald als möglich zu lösen. Der deutschnationale Abg. Hergt beantragte öffentliche Rechnungslegung für Gelder, die dem Geheimfond entnommen sind. Dieser Antrag sowie der kommunistische Antrag auf Lösung des Vertragsverhältnisses wurden abgelehnt. Somit war die Beratung der Angelegenheit erledigt.

## Zur Abrüstungsfrage.

**England und die deutsche Abrüstung.**

**WTB. London,** 30. Nov. Zu der Meldung, die britische Regierung habe eine Denkschrift an die Regierungen von Paris, Rom und Brüssel mit einem „Mindestprogramm" gesandt, dessen Erfüllung von Deutschland vor der Zurückziehung der Interalliierten Militärkontrollkommission verlangt werden solle, schreibt der diplomatische Berichterstatter des Daily Chronicle: Ein solches „Mindestmaß" gibt es nicht! Chamberlain hat die Möglichkeit, die Deutschland vorzuschlagenden Bedingungen in Genf frei zu behandeln. Die britische Grundlage sollte lediglich eine Erörterungsgrundlage darstellen.

Daily Telegraph zufolge findet ein beinahe täglicher Meinungsaustausch über das Problem der deutschen Abrüstung zwischen London und Paris statt, unter denen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Ueber die Möglichkeit einer „Vier-Mächte-Konferenz" im Anschluß an Genf sagt der diplomatische Berichterstatter des Blattes, London und Rom würden in der nächsten Zusammenarbeit der vier großen Westmächte eine Art Erneuerung des alten europäischen Konzerns in veränderter und verbesserter Form erblicken, durch das auf Frieden und Ordnung bei den kleineren Nationen hingewirkt werden könne.

**Der englische und der französische Standpunkt bezüglich der Abrüstung Deutschlands.**

WTB. London, 30. Nov. Der Pariser Berichterstatter der Morning Post schreibt, obgleich der französische und der britische Standpunkt bezüglich der Abrüstung Deutschlands in vielen Punkten einander völlig entgegengesetzt seien, so beständen doch Zeichen dafür, daß Chamberlain bei seiner Ankunft in Paris am nächsten Donnerstag finden werde, daß die Franzosen bereit seien, ihm auf halbem Wege entgegenzukommen. Die französische Presse sei sich plötzlich klar darüber geworden, daß Frankreich sich vielleicht in Europa isolieren werde, wenn seine gegenwärtige Taktik unverändert bleibe, während die Gerüchte, daß Mussolini mit dem Gedanken einer Vereinbarung mit Stresemann spiele, naturgemäß Unbehagen hervorrufen.

## Aus England

**Die Arbeiterpartei gegen das Kabinett Baldwin.**

WTB. London, 30. Nov. Die Arbeiterpartei hat beschlossen, gegen die Regierung wegen ihrer Haltung im Bergarbeiterkonflikt ein Tadelsvotum einzubringen.

**Englische Dokumente zum Weltkrieg.**

WTB. London, 30. Nov. Morgen wird der 5. Band der britischen amtlichen Dokumente über die Ursachen des Weltkrieges veröffentlicht werden. Die Dokumente umfassen den Zeitraum vom 29. Juni 1914 nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin in Serajewo bis zur britischen Kriegserklärung an Deutschland am 4. August 1914.

**Kampf um die englischen Kohlenmärkte.**

WTB. London, 27. Nov. Der Berichterstatter des Daily Telegraph für Arbeiterfragen schreibt, es seien hauptsächlich von deutscher Seite Vorschläge gemacht worden, die die Schaffung eines englisch-deutschen Kohlen-Verkaufskonzerns zur gemeinsamen Versorgung der europäischen Märkte zum Ziele hätten. Die britischen Zechenbesitzer lehnten jedoch alle solchen Vorschläge ab. Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß ihre Vertretungen an Ort und Stelle angewiesen worden seien, um die Wiedereroberung aller britischen Kohlenmärkte zu kämpfen „wie nie seit 100 Jahren".

Westminster Gazette spricht sogar von einem bevorstehenden englisch-deutschen Kohlenkrieg auf den Weltmärkten. Dem Blatt wurde erklärt, auf englischer Seite würde man auch nicht einmal im Traum die Frage einer Vereinbarung erwägen. Sobald die Gruben einmal normal arbeiteten, werde ein Feldzug begonnen werden. Die britischen Zechenbesitzer seien unbedingt entschlossen, die Märkte zurückzuerobern ohne Rücksicht auf die Kosten.

## Aus Polen.

**Polnische Demonstrationen gegen den Ausfall der oberschlesischen Wahlen.**

WTB. Beuthen, 30. Nov. Als Demonstration gegen den Ausfall der Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien hatte bekanntlich am vorigen Sonntag in Kattowitz ein Aufmarsch der polnischen Verbände stattgefunden, bei dem der polnische Innenminister und der Wojewode Ansprachen an die Demonstranten hielten. In dem Demonstrationszug wurden Plakate mitgeführt, die unter hetzerischer bildlicher Darstellung die Vertreibung der Deutschen, die Auflösung des Deutschen Volksbundes, die Entlassung der sich zum Deutschtum bekennenden Staats- und Kommunalbeamten, die Ungültigkeitserklärung der Gemeindewahlen und anderes mehr verlangten. Obwohl die genannten hohen polnischen Funktionäre zugegen waren und obwohl zahlreiche Polizei zu Fuß und zu Pferde aufgeboten war, wurde gegen diese verhetzende Aktion nicht eingeschritten. So hielten auch der polnische Innenminister und der Wojewode ihre Ansprachen auf dem Marktplatz.

**Der Reichs- und Staatsvertreter bei der gemischten Kommission wird daher unter Hinweis auf Artikel 83 des Genfer Abkommens die Aufmerksamkeit des Präsidenten Calonder auf diese Vorfälle lenken, da nach diesem Artikel die vertragsschließenden Teile verpflichtet sind, allen Einwohnern des Abstimmungsgebietes ohne Unterschied Schutz des Lebens und ihrer Freiheit zu gewährleisten.**

## Schluß der zweiten Session der Rhein-Schiffahrt-Zentralkommission.

WTB. Straßburg, 29. Nov. (Havas.) Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt hat die Arbeiten ihrer zweiten diesjährigen Session abgeschlossen. Die Session war zum großen Teil der Revision der Mannheimer Konvention gewidmet. Während der ganzen Dauer der Session behandelte eine Kommission von Zollsachverständigen die Frage der Aufstellung eines internationalen Reglements für die Transporte auf dem Rhein, das in erster Lesung durchberaten wurde.

Die Zentralkommission begann mit der Beratung der ihr von der Reichsregierung und von den interessierten Landesregierungen vorgelegten drei technischen Projekte. Sie stimmte einem Projekt betreffend den Wiederaufbau der Weselbrücke zu. Über das Projekt betr. den Bau einer Brücke in Düsseldorf-Neuß, sowie das Projekt über die Ersetzung der Schiffbrücke in Köln-Mülheim durch eine feste Brücke wird die Konferenz auf dem Korrespondenzwege weiterverhandeln. Neben der Behandlung administrativer und interner Fragen bereinigte die Kommission ferner den französischen Text des Reglements über die Rhein-Schiffahrtspolizei. Zum Schlusse erledigte sie sieben Streitfragen betr. die Rheinschiffahrt als Appellationsinstanz. — Die nächste Session findet im März 1927 statt.

## Zur Lage in China.

WTB. London, 30. Nov. Die Blätter besprechen die ernste Lage in Hankau mit großer Besorgnis. Es wird gemeldet, daß britische, französische u. japanische Marinesoldaten zum Schutz des Fremdenbezirks gelandet worden sind. Weiter werden in Hongkong 200 britische Marinesoldaten an Bord eines Kreuzers eintreffen und sofort nach Hankau weitergehen. Mit dem gleichen Kreuzer wird in Hongkong der neue britische Botschafter Lampson erwartet.

## Arbeiterbewegung.

**Kündigung des Lohnabkommens in der rechtsrheinischen Textilindustrie.**

WTB. Elberfeld, 30. Nov. Das Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Textilindustrie im rechtsrheinischen Bezirk ist, wie der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands mitteilt, zum 31. Dezember gekündigt worden.

**Ergebnislos verlaufene Tarifverhandlungen zwischen Redern und Seeleuten.**

WTB. Hamburg, 29. Nov. Die hier geführten Verhandlungen zwischen dem Verband deutscher Reeder und der Organisation der Seeleute, in denen über eine Erhöhung der Bezüge der Seeleute Beschluß gefaßt werden sollte, sind ergebnislos verlaufen. Die Seeleute hatten eine 10prozentige Lohnerhöhung verlangt. Die Entscheidung wird vermutlich vom Schlichter getroffen.

**Der oberschlesische Schiedsspruch verbindlich.**

Der Schiedsspruch für den oberschlesischen Steinkohlenbergbau, der ab 15. November eine Lohnerhöhung von etwa 4 Prozent des augenblicklichen Lohnes vorsah, ist lt. Vorwärts vom Reichsarbeitsminister verbindlich erklärt worden.

**Der Lohntarif der Reichspostarbeiter gekündigt.**

Vom Deutschen Verkehrsbund wird mitgeteilt: Der Lohntarif der Arbeiter der Deutschen Reichspost vom 27. Juli 1926 ist heute zum 31. Dezember gekündigt worden. Die Verhandlungen sollen Anfang nächster Woche beginnen.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Beginn des Prozesses in Verona gegen 22 deutsche Südtiroler.**

WTB. Rom, 30. Nov. Gestern begann in Verona vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen 22 deutsche Südtiroler, von denen zwei deutsche Reichsangehörige sind. Der Hauptangeklagte Ingromar Verhouz, ein österreichischer Staatsbürger, der in Bozen ansässig ist, leugnete eine Reihe von Anschuldigungen, die der Vorsitzende ihm vorhielt. Kein einziges römisches Blatt bringt ein Wort über diesen Prozeß.

## Vermischte Nachrichten.

— **Großfeuer auf der Magdeburger Zitadelle.** In der Nacht zum Dienstag brach auf der Magdeburger Zitadelle, in der mehrere Gewerbebetriebe und Warenlager untergebracht sind, Großfeuer aus, das fast die ganze Nacht wütete. Die Magdeburger Feuerwehr war in ihrer Gesamtstärke zur Löschung des Brandes erschienen und erst in den Morgenstunden konnten die Züge nacheinander wieder den Brandplatz verlassen. Die Aufräumungsarbeiten werden den ganzen Tag über andauern. Der Dachstuhl des Gebäudes ist vollständig niedergebrannt und der übrige Teil des Gebäudes stark durch das Feuer geschädigt. Mehrere Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

— **Vor der Aufklärung der Gefangenenmeuterei in Gleiwitz.** Der Lokalanzeiger meldet aus Gleiwitz, daß der im Gerichtsgefängnis gefesselt aufgefundene Justizwachtmeister Krause verhaftet worden ist. Er steht unter dem Verdacht der Mittäterschaft und Bestechung. Bei seiner Vernehmung verwickelte er sich in Widersprüche. Außerdem wurde bei ihm ein Betrag von 300 Mark vorgefunden, den er angeblich von seiner Braut aus Leobschütz erhalten haben will.

— **Internationale Telephonausstellung.** Der französische Handelsminister Bokanowski hat gestern eine anläßlich des Internationalen Telephonkongresses von 23 Ländern Europas, darunter Deutschland, beschickte Ausstellung eingeweiht, auf der die hauptsächlichsten Firmen Deutschlands, Englands, Frankreichs usw., die Telephonmaterial herstellen, ihre Erzeugnisse zeigen.

— **Schweres Autounglück.** In Fellbach bei Stuttgart fuhr ein Auto in eine Kolonne einer Jugendvereinigung. Ein Mitglied der Vereinigung wurde schwer und drei Mitglieder und der Autolenker wurden leicht verletzt. Das Auto fuhr über den Straßengraben gegen einen Baum, wodurch es zertrümmert wurde.

— **Fleischvergiftung.** Im St. Josephshospital in Elberfeld ist eine 63jährige Frau an Fleischvergiftung gestorben, die offenbar auf den Genuß von verdorbenem Hasenpfeffer zurückzuführen ist.

## Aus Baden.

— **Karlsruhe**, 26. Nov. (Ein neuer Kreuzer „Karlsruhe".) Wie die „Bad. Presse" erfahren haben will, soll einer der beiden auf der Wilhelmshavener Marinewerft im Bau befindlichen neuen Kreuzer der Reichsmarine den Namen „Karlsruhe" erhalten. Es würde damit einer Bitte entsprochen, die die Ueberlebenden des im Weltkriege im Atlantischen Ozean untergegangenen kleinen Kreuzers „Karlsruhe" bei einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen dieses Schiffes an den Chef der Marineleitung gerichtet haben.

— **Zell a. H.**, 27. Nov. (Spritverschiebung.) Zwei junge Leute aus der Bühler Gegend, die seit einigen Wochen hier eine Brennerei gepachtet und betrieben haben, standen schon länger im Verdacht verbotener Handlungen. Als man dieser Tage eins von den vielen Fässern „Essig", die sie bezogen, auf seinen Inhalt untersuchte, stellte sich heraus, daß es Sprit enthielt. Einer der Täter, der zurzeit anwesend war, sollte in Gewahrsam genommen werden, leistete aber Widerstand und versuchte zu flüchten. Der Gendarmerie gelang es dann aber doch, ihn festzunehmen.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen**, 1. Dez. (Vom Schwarzwaldverein.) Wie aus dem gestrigen Inserat ersichtlich, macht am nächsten Sonntag der Schwarzwaldverein zusammen mit der Lahrer Ortsgruppe die seit über 40 Jahren übliche Wanderung auf den Hünersedel. Es wäre zu wünschen, daß auch dieses Jahr wieder die Mitglieder sich recht zahlreich daran beteiligen und sich rechtzeitig bis Donnerstag in die in der Buchhandlung Sillmann aufliegende Liste eintragen. Da die Lahrer Freunde den Wunsch geäußert haben, daß wieder eine größere Anzahl sie bis nach Lahr begleitet, und in freundlichem Entgegenkommen genügend Privatwagen zur Verfügung stellen, bitten wir davon ausgiebig Gebrauch zu machen, Für die übrigen, die bis auf den Hünersedel aushalten, zur Rückfahrt von der Ludinmühle aus geschlossene Postautos zur Verfügung. Waldheil!

:: **Emmendingen**, 1. Dez. Der Schwimm-Sport-Verein veranstaltet seine diesjährige Nikolausfeier am Sonntag den 5. Dezember abends halb 5 Uhr in dem Bautzschen Gartensälen. Die Feier wird vor allem wieder ein Tag für die Kleinen werden, aber auch der Erwachsene wird sich an den Darbietungen erfreuen. Alle Gruppen des Vereins sind fleißig am Ueben und es wird diesmal wieder besondere Ueberaschungen geben. Erwünscht ist, daß die Kinder in Begleitung der Eltern sich einfinden. Knecht Rupprecht, der schon viel für die Kinder heimlich gesammelt hat, wird diese mit besonders schönen Gaben erfreuen können. Der übliche Kaffee mit Brötchen wird wieder verabreicht werden können. Alles in Allem wird es eine schöne Feier werden und sich somit der Tag würdig seinen Vorgängern früherer Jahre anschließen. Darum erscheint alle zur Nikolausfeier des Schwimm-Sport-Vereins.

* **Zur Kleinrentnerfürsorge.** Im Reichstag ist von den Deutschnationalen ein Initiativgesetzentwurf betreff. die Kleinrentnerfürsorge eingebracht worden. Darnach sollen die Kleinrentner unbeschadet der grundsätzlichen Fortgewährung der zurzeit von den Fürsorgeverbänden gewährten Leistungen Anspruch auf eine Mindestrente haben, deren Höhe zudem von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses festgesetzt werde. Bei der Prüfung der Bedürftigkeit und bei Bemessung der Leistungen sollen die von Verwandten zufließenden Unterhaltsbeiträge und der Wert der eigenen Wohnung auf eigenem Grundstück außer Ansatz bleiben.

— **Weihnachtsbeihilfe für Staats-Beamte und -Arbeiter.** Nachdem feststehen dürfte, daß die Reichsbeamten bis einschließlich Besoldungsgruppe VIII eine einmalige Beihilfe durch die Reichsregierung genehmigt erhalten, hat der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen der Badischen Staatsregierung den Antrag unterbreitet, den badischen Beamten wie auch den badischen Staatsarbeitern die gleiche einmalige Beihilfe zu genehmigen.

!— **Versendung von Geld in gewöhnlichen Briefen.** Beim Publikum besteht noch jetzt vielfach die Neigung, Geldscheine durch gewöhnliche Briefsendungen befördern zu lassen. Gewiß ist die Unsicherheit der ersten Nachkriegsjahre mehr und mehr geschwunden, die Verhältnisse haben sich gebessert und die Reichspost hat zur Herbeiführung eines solchen Zustandes keine Kosten gescheut. Aber bei einem derart großen Personalbestand, wie bei der Reichspost, wird es leider immer Elemente geben, die das Publikum durch Versendung von Geldscheinen in einfachen Briefen zu Fehltritten anreizt. Aber auch die Briefschaftenmarder bauen ja ihre Tätigkeit in der Hauptsache darauf, daß sie in den erbeuteten Briefen Geld finden. Es kommt ihnen weniger auf die unentwertete Freimarke an. Wie oft kommt es auch vor, daß einfache Briefe mit Geldsendungen schon vorher unterschlagen werden. In einem Oberpostdirektionsbezirk wurden während eines sechsmonatigen Zeitraumes 28 derartige Fälle zweifelsfrei aufgedeckt. Vorher hieß es natürlich: die unzuverlässige Post. Abgesehen davon aber ist die Post für den Verlust oder die Beschädigung gewöhnlicher Briefe nicht ersatzpflichtig, und bei den Einschreibbriefen besteht nach § 10 des Postgesetzes die Haftung nur für den Verlust, nicht aber für die Beschädigung eines Einschreibbriefes. Geht ein derartiger Brief verloren, so erhält der Absender 40 Reichsmark Ersatz. Die einzige richtige sichere Art, Geld zu verschicken, ist die mit Postanweisung oder Zahlkarte oder auch Geldbrief oder die Einrichtung eines Postscheckkontos mit einer Stammeinlage von 5 Mk.

(—) **Das Ende des Nachlösezuschlages.** Der Nachlösezuschlag auf der Eisenbahn wurde am 1. Dezember aufgehoben. Einen Zuschlag hat nicht zu zahlen, wer dem Schaffner unaufgefordert meldet, daß er auf einer Anschlußstation wegen kurzer Uebergangszeit eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht hat lösen können oder eine Zuggattung mit höheren Preisen benützt. Spätestens auf der ursprünglichen Bestimmungsstation ist zu melden, wenn man in demselben Zuge über die Station, bis zu der die Fahrkarte gilt, hinausfahren will, dort aber keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte hat; spätestens auf der letzten Haltestation vor der ursprünglichen Bestimmungsstation ist zu melden, wenn an der Bestimmungsstation der Zug nicht hält und man darüber hinausfahren will. Vorher muß man es melden, wenn man in eine höhere Klasse übergehen will.

—: **Des Novembers Scheiden.** Nun ist dieser seltsame Geselle von uns geschieden. Wir wollen ihn doch nicht ohne ein freundliches Wort von dannen ziehen lassen. Mit welchem Mißmut, mit wie viel Unbehagen haben wir ihn empfangen, ganz wies eben der berüchtigte Nebelmonat verdient. Nun ist statt des erwarteten Griesgrams ein freundlicher, heiterer Geselle ein paar Wochen mit uns gewandert. Hat uns ein munteres Gesicht gemacht, hat uns mit Wärme und Sonne erfreut, farbige Lichter in die erstaunte Natur gezaubert und da und dort sogar bunte Blümlein aus seinem Sack geschüttelt. Launisch, wie alle Geschöpfe, hat gewiß auch er einige Male seinen „Rappel" gehabt, aber, ob er nun mit einem heulenden Föhnsturm durch die Lande brauste oder mit einem unwirschen Kälteeinbruch ein bißchen winterliche Vorsehung spielte — immer wurde er seiner Verstimmung rasch Herr — und so behielt das absonderliche Wort vom „Novembersommer" schon seine Gültigkeit. Erst in den allerletzten Tagen verlor Freund November allmählich seine lächelnden Züge und zog ernstere Falten in seine Mienen. Aber darum wollen wir ihm nicht gram sein — er hat uns allen viel unverhoffte Freude gebracht.

—: **Erwerbslosenzählung.** Am 24. November 1926 wurden im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg 2165 (in der Vorwoche 2050) Erwerbslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 1653 (1514), davon 1304 (1185) männliche und 349 (329) weibliche. In den übrigen Errichtungsgemeinden wurden 512 (536), davon 442 (459) männliche und 70 (77) weibliche Erwerbslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsnachweisbezirk 535 (460 männliche und 75 weibl.) Erwerbslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 24. November 1[illegible] 4965 (4871), davon 3530 (3478) männliche [illegible] 1435 (1393) weibliche. Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 305 (339), davon 112 (141) männliche und 193 (198) webiliche.

:=: **Denzlingen**, 27. Nov. „Vom guete, treue Johr" heißt eine etwa 12 Buchseiten große, im Selbstverlag erschienene, alemannische Dichtung unseres Heimatsängers O. Raupp. In bunten Farben, mit tiefem Ernst und in heiterm Humor ziehen die 4 Jahreszeiten mit ihrer Arbeit und Freud, mit Sorg und Leid an uns vorüber. Besonders unserm erdverbundenen Ackersmann und seinem treuen Fleiß redet das segenspendende Jahr seine Epistel. — Der Winter packt sein schneeig Kleid. Im Frühjahr richten Fink und Meisen ihre Stimme zum Willkomm, im Kasten werden d. Immlein lebendig. Kinder winden Blumenkränze u. spielen auf den Matten Ringelreihe. Grünen und Blühen überall. Die Landleute misten, pflügen, säen, eggen. Den Feldern gut und rauh, schickt das Jahr Sonne, Wind und Regen im steten Wechsel. Was verwahrt im Boden treibt es mit wunderbarer Kraft in Stock und Halm. — Die stolze Ernte steht vor der Tür. Manch Wetter bringt auch schwere Sorg, und wenns gut vorbeigegangen: Gott sei Dank. Ist die Sense scharf und fest der Worb, in Gottes Namen fallen die ersten Halme. Sie rühren sich z'wett: Der Hansjörg und der Wilhelm, 's Bärweli und 's Annemeili. Heim fahren volle Wagen. Und dann ist Sichelhenken. Wie hat das Jahr uns gesegnet: Eigen Brot aus eigenem Acker! — Wieder nimmt uns das Jahr an der Hand und führt uns über fruchtbar Land. Aepfel, Birnen, Bohnen und Salat, Grumbirn und Rettich sind parat. Die Reben sind gesund, die Trauben gut, die Fässer voll bis an den Spund. Wenn gelb das Laub, nimmt das Jahr Abschied von der Welt. Was wir brauchen und noch mehr, hat es uns geschenkt und jedesmal zur rechten Zeit. Gar freundlichst hat es jedem seine Gaben ausgeteilt, hat gesorgt bei Tag und Nacht. — Nebel steigen auf am Rhein, der Winter kommt auf weichen Schuhen und alles liegt im weißen, tiefen Traum. Still wirds in Wald und Feld und Flur und auch in dir. Du überdenkst deine Jahresarbeit mit ihrem Erfolg und Mißerfolg in Freud und Leid und — dankest Gott. — Eine schlichte, von Herzen zu Herzen gehende Dichtung, so wohl geeignet für unsere alemannische Jugend zum Vortrag am Ernte- und Dankfest, an Weihnachten oder um die Jahreswende.

Über 6000 Dieselmotoren mit ca 300000 PS geliefert
MOTORENFABRIK DEUTZ A.-G.
Zweigniederlassung Frankfurt/Main
Kaiserstr. 23
Ingenieurbureau Karlsruhe, Hirschstr. 105.


[..] **Kenzingen, 1. Dez.** Der hier ansässige, in der ganzen Gegend bestens bekannte Kunstmaler Emil Weis begeht heute seinen 70. Geburtstag. Möge dem greisen Herrn, der sein vielseitiges Talent schon oft in den Dienst der Allgemeinheit stellte, noch ein langer ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

ft. **Bickensohl**, 28. Nov. Bickensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft, zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerraums, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, welche vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten und mit Hilfe der badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte. Am 21. Juni erfolgte der erste Spatenstich und schon am 16. September stand das Lager- und Kellereigebäude unter dem Namen Winzerkeller fertig vollendet da. Die Baukosten betragen genau 45 149 Mk. Die Einweihung desselben wurde am heutigen Sonntag vollzogen. Die Häuser von Bickensohl prangten im reichsten Kranz- und Flaggenschmuck, vom Dache des Neubaues wehten Flaggen in den Reichs- und Landesfarben. Eine Vorfeier am Samstagabend, verbunden mit einem Fackelzug und dem Abbrennen eines Holzstoßes auf einem Hügel leitete die Feier ein. Der Sonntag begann mit Weckruf und Böllerschüssen, nach dem Festgottesdienst wurden die von auswärts kommenden Festgäste eingeholt, darauf formierte sich der Festzug, in dem durch Gruppen von Winzern und Winzerinnen die wechselnden Arbeiten des Weinbaues lebendig verkörpert wurden. Der Festakt in dem neuerbauten Winzerkeller war der Höhepunkt der Feier. Anschließend an den Festakt wurde eine Büchse aus Zinkblech in den Grundstein eingemauert, in die man zwei Flaschen Bickensohler Edelwein, einen kleinen Brotlaib, die jetzigen Hartmünzen bis zu einer Mark und eine Sammlung der Inflationsscheine eingeschlossen hatte. Nachher wurde den Ehrengästen im Gasthaus zum Rebstock ein gemeinsames Mittagessen dargeboten, am Abend trafen sich die auswärtigen Gäste und die Einwohnerschaft zu einem gemütlichen Beisammensein in den beiden Wirtschaften der Gemeinde. So verlief das bescheidene aber gemütliche Fest, an dem der Musikverein Bischoffingen und der Männergesangverein Bickensohl mitwirkten, als ein Stück Eigenart der arbeitsamen Winzerbevölkerung des Kaiserstuhls.

—: **Ihringen**, 29. Nov. Die hiesige Feuerwehr hatte auf den gestrigen Sonntag nachmittag die im Laufe dieses Sommers neu gegründete Wehr aus dem benachbarten Gottenheim zu einer Besichtigung des hiesigen Korps bei seinen Uebungen eingeladen. Von einer Abordnung am Bahnhof empfangen, begaben sich die eingeladenen Gäste zunächst zum Sammelplatz beim Rathaus. Bald ertönten die Feuersignale und in kurzer Zeit hatten sich die einzelnen Abteilungen beim angenommenen Brandobjekt, dem Wohnbau der Albertschule, eingefunden. Mit sichtlichem Interesse folgten die jungen Wehrleute den Uebungen, wozu sich auch noch ein großer Teil der Einwohnerschaft eingefunden hatte. Nach einstündiger Dauer wurde zum Schluß der Uebung geblasen. Den Leistungen unserer Feuerwehr, welche schon vier Jahrzehnte unter dem Kommando des Herrn Gemeinderats Kiß steht, darf für ihre uneigennützige Arbeit im Dienste der Allgemeinheit Dank und Anerkennung gezollt werden. Nach Schluß der Uebung marschierten die beiden Wehren vom Sammelplatz unter den Klängen unserer Feuerwehrkapelle zum Bahnhofhotel um sich dort an einem Trunk zu stärken. Ein weiterer Besuch galt noch dem Gasthaus zur Linde, wo man bei unterhaltenden Musikvorträgen noch lange in kameradschaftlicher Weise beisammen blieb.

)( **Breisach**, 28. Nov. Die Wiederherstellungsarbeiten am hiesigen Münster gehen ihrem Abschluß entgegen. Die teilweise sehr schwierigen Arbeiten konnten ohne Unfall ausgeführt werden. Zum guten Gelingen hat auch zum Teil das ausnahmsweise gute Wetter beigetragen. Die Mittel zu den weitgehenden Bauausführungen wurden durch den Münsterbauverein aufgebracht, und zwar setzt sich die Bausumme zusammen aus dem Reingewinn der Lotterie mit 31 000 Mk., aus einem Beitrage des Staates mit 2500 RM., einem solchen des Kreises Freiburg mit 1000 und 3000 RM., womit die Kirchengemeinde ihr Interesse am Münster bekunden will.

:=: **Breisach**, 30. Nov. (Einbruchdiebstähle.) Hier wurde in den letzten Tagen in der Kaserne eingebrochen und Lebensmittel gestohlen. Verschiedene Verhaftungen sind erfolgt, doch ist die Angelegenheit noch nicht völlig geklärt.

## Deutsch-Amerikaner beim Deutschen Turnfest.

Der Besuch eine Musterriege der Deutschen Turnerschaft im Sommer dieses Jahres hat in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen erregt, und die amerikanischen Turner haben allenthalben dem lebhaften Wunsch Ausdruck gegeben, das nächste deutsche Turnfest, das im größtem Ausmaße 1928 in Köln stattfinden wird, zu besuchen. In den Vereinen wird bereits lebhaft für das Fest geworben und in fast allen Vereinen des amerikanischen Turnerbundes werden Reisesparkassen eingerichtet, in die von den Turnern wöchentlich Beiträge eingezahlt werden, um einen Besuch des Festes zu ermöglichen. Die Höhe dieser Beiträge ist natürlich verschieden, sie richten sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Einzelnen. Im Newarker Turnverein, der in Newark (New Jersey) seinen Wirkungskreis hat, zahlen die Mitglieder wöchentlich 2 Dollars in die Reisekasse ein.

## Handel und Verkehr.

**Freiburg i. B.**, 29. Nov. Der Schlachtviehmarkt am 29. November hatte eine Auffuhr von 23 Ochsen, 12 Rindern, 21 Kühen, 13 Farren, 276 Schweinen und 95 Kälbern. Pro Zentner Lebendgewicht wurden gezahlt für Ochsen und Rinder I 52—54 Mark, Ochsen und Rinder II 48—52 Mark, Farren 50—52 Mark, Kühe 28—44 Mark, Kälber 68—72 Mark, Schweine 78—84 Mark. Der Marktverlauf war bei Großvieh und Schweinen lebhaft, bei Kälbern schleppend. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

— **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im November 1926.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt des Monates November auf 143,6 gegenüber 142,2 im Vormonat. Sie hat sich demnach um 1 v. H. erhöht.

— **Preußische Hypothekenaktienbank.** Das Kuratorium der Preußischen Hypothekenaktienbank beschloß eine Kapitalserhöhung um 6 auf 12 Millionen RM. Die neuen Aktien, welche ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigt sind, sollen den alten Aktionären unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes zum Kurse von 120 % im Verhältnis 1:1 zum Bezuge angeboten werden. Weiter wurde beschlossen, die Ausgabe einer Serie 7%iger Goldkommunalobligationen in Höhe von 10 Millionen RM.

— **Vielfache Ueberzeichnung der 7proz. badischen Kommunalanleihe.** Wie die Badische Landeszeitung mittelt, ist die 7proz. badische Kommunalanleihe von 10 Millionen RM. sofort nach Eröffnung des Verkaufes vielfach überzeichnet worden, so daß der Verkauf sofort geschlossen werden mußte. Das Blatt bemerkt, daß dieses Ergebnis zu erwarten gewesen sei, da die Bedingungen außerordentlich günstige waren.

## Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 1. Dezember, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Uschi.** Operette in drei Akten von Jean Gilbert.

Donnerstag den 2. Dezember, abends 7.30 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Gesellschaft.** Schauspiel in drei Akten (7 Szenen) von John Galsworthy.

Freitag den 3. Dezember, abends 7 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Die Macht des Schicksals.** Oper in drei Akten (acht Bildern) von Giuseppe Verdi.

Samstag den 4. Dezember, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Erstes Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin mit Alexander Moissi: Der lebende Leichnam.** Drama von Leo Tolsti.

Sonntag den 5. Dezember, vormittags 11.15 Uhr, Ende ungefähr 12.30 Uhr: Morgenfeier im Kornhaussaal: **Mit dem Feuer spielen.** Komödie in einem Akt von August Strindberg.

Nachmittags 3 Uhr, Ende ungefähr 5.30 Uhr: **Schneewittchen.** Märchensingspiel in sechs Bildern von Hugo Zuschneid. Dichtung von Erika Ebert.

Abends 8 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: Gastspiel **des Deutschen Theaters Berlin mit Alexander Moissi: Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Montag den 6. Dezember, abends 7.30 Uhr, Ende ungefähr 9.30 Uhr: **3. Symphoniekonzert des Städt. Orchesters.**

**Katholischer Gottesdienst.**

Heute Mittwoch abends 8 Uhr: Kirchliche Versammlung der Jungfrauenkongregation.


Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



„Eine Feststimmung"
ist es immer, wenn unser lieber „Türmer" uns ins Haus gebracht wird, das deutsche Volk kann sich nicht genug beglückwünschen, einen solchen Seelen- und Pfadweiser, Wahrheitskämpfer und gesunden politischen Streiter, kurz einen solchen Herold der Höhenkultur sein eigen nennen zu können."

So schreibt uns ein Leser und viele äußern sich ähnlich über die Zeitschrift
Der Türmer
Monatsschrift für Gemüt u. Geist
Herausgeber Friedr. Lienhard.
Vierteljährl. 5.– Einzelheft 1.80
Der mit Oktober beginnende Jahrgang bringt u. a. ein neues erzählendes Werk von
Friedrich Lienhard: „Meisters Vermächtnis"
Ein Roman vom heimlichen König
Das Seelenproblem des verbannten Kaisers und seine Gegner und Freunde nebst dem damit zusammenhängenden Fragenkomplex spielt darin eine Rolle. Der Gedanke der etwa wieder möglichen Macht von außen tritt mit dem Gedanken der von innen wirkenden Kraft in Wettbewerb.
Probeheft
durch d. Buchhandlungen sowie postfrei vom Türmer-Verlag Greiner & Pfeiffer in Stuttgart

Achtung!
Kennen Sie schon „Isaria"-Rundfunkgeräte?
Ein Irrtum der Funkliebhaber
ist es, anzunehmen, daß die ausprobierte, patentierte Schaltung allein Gewähr bietet für gutes Funktionieren der Rundfunkgeräte. Guten Empfang erhalten Sie nur durch gut gearbeitete Apparate. Lassen Sie sich die solide und tadellose Zusammensetzung der „Isaria"-Rundfunkgeräte nach Telefunken-Patenten aus qualitativ hochwertigen Einzelteilen bei den Wiederverkäufern zeigen. Vergleichen Sie sie mit denjenigen gleichwertiger oder billigerer Apparate und dann urteilen Sie. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter der
Isaria-Zählerwerke A.-G., München 2
Gebr. Schär, Elektro-Großhandlung
Freiburg im Breisgau, Milchstraße 3

Arbeiter-Bildungs-Verein
Emmendingen.
Heute Mittwoch abend
Probe
Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 3. Dezember vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen Westend 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 2 Doppelschränke, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch (schwarz aus Eichenholz), 1 älterer Schreibtisch
Die Versteigerung wird nicht zurückgenommen.
Emmendingen, 30. Nov.
Thomann, Gerichtsvollzieher

Jacquard-Decken
Tischdecken
empfiehlt
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen Lammstraße 10

Den Vorteil nutz:
Einkochapparate
Marke „Conrad"
sehr beliebtes
Christgeschenk
Preis Mk. 6.—
mit allem Zubehör
Kaufe bei Lutz!

Als praktisches
Weihnachts-Geschenk
empfehle:
Weinbrände u. Verschnitte
Weinbrand „Alt" u. „Uralt"
Arrac de Bataviaverschnitt
Jamaica-Rum-Verschnitt
Abtei-Likör
erstklassig
und sämtliche
Edel-Liköre
Schwarzwälder Edelbranntweine
Kirschwasser
Zwetschgenwasser
Himbeergeist
Mirabellengeist
Malaga gold
hochfein
E. Hintermann
Emmendingen
Lammstr. 12, Tel. 324

Kröpfe
werden durch meine Heilweise
schmerzlos entfernt
Erfolgreiche, naturgemäße Behandlung sämtlicher selbst der schwersten chronischen Leiden!
Natur-Heilinstitut M. Fiak
Freiburg i. Br. — Engelbergerstraße 27
Sprechzeit täglich 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Donnerstag früh eintreffend:
5912
Cabliau
Seelachs
Schellfisch
Goldbarsch
Rotzungen
Ia Bücklinge
Ia Sprotten
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen, Telefon 267

Pelze
Jacken, Kragen, Muffs, Füchse, Besätze, Hüte
grosse Auswahl
Etagengeschäft b. Martinstor
L. Hog
Freiburg i. B. Adelhauserstr. 9 III
Mitglied des Bundes Deutscher Kürschner
Umarbeitungen prompt!
Vorteilhafte, reelle Preise!

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen.
Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. 4785

Den Vorteil nutz:
Sehr schöne
Reisstrohbesen
mit Stiel
Stück Mk. 1.—
Kaufe bei Lutz!

Spielwaren
Puppenwagen
Puppenklinik
empfiehlt
Paul Hinsche, Freiburg i. Br.
Bursengang.

Haus- und Dienstpersonal

finden Sie stets, wenn rechtzeitig eine „kleine Anzeige" in den Breisgauer Nachrichten Emmendingen aufgegeben wird.

Pelzbesätze
Ansteckblumen
Pelzwaren
Hüte und Mützen
zu billigsten Preisen kaufen Sie bei
Fritz Schwörer
Kürschner und Mützenmachermeister
Emmendingen, Lammstr. 4.
Die Sonntage vor Weihnachten von 1—6 Uhr geöffnet. 5914

Kauft bei unsern Inserenten!

## Städtische Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Das Volksbad in der Markgrafenschule ist geöffnet:
Donnerstags für Männer und Frauen,
Freitags für Frauen,
Samstags für Männer
jeweils an den Nachmittagen.

Emmendingen, den 30. November 1926.

Das Bürgermeisteramt.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 3. Dezember, vormittags 9½ Uhr, werde ich in Emmendingen, im Westend Nr. 2, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Doppelschrank, 3 Tische, 8 Stühle, 1 Nachttisch, 3 unterspaltene Betten mit Rost, Matratze und Keil, 1 Waschkommode mit Marmorplatte 1 Waschkommode mit Holzplatte, 2 große Spiegel, 1 Regulateur, 1 Salonleuchter, elektrisch, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Bank, 2 kleine Füllöfen, Waschzuber, Bänker und Vorlagen.
Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und können vor der Versteigerung besichtigt werden.

Emmendingen, den 29. November 1926.

Thomann, Gerichtsvollzieher.


**Frauen und Mädchen**

letztere nicht unter 17 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht

**Günzburger & Haas G. m. b. H.**

Sackfabrik, Emmendingen. 5909

Am 14. u. 15. Dez. 1926
findet eine grosse

**Kunstauktion**

im **Casino** statt.

**Altkunst G. m. b. H. Freiburg**
Casino, Telephon 1363

**Preise**
die aus dem Rahmen fallen.

**Woll-Decken**

1 Posten
seltene Kaufgelegenheit :: erstes Fabrikat :: wunderschöne Muster u. Farben :: alle Größen Jacquard und uni

| Serie: | I | II | III | IV | V | VI |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | M. 45.- | 40.- | 30.- | 25.- | 24.- | 14.- |

Kamelhaarfarben wollhaltig,
sehr weiche Qualität . . M. 35.- 30.- 14.—
Rein Kamelhaar . . . M. 55.- 40.- 30.—
Willkommene Festgeschenke

**Josef Köhler**

Schiffstraße 12, Freiburg i. Br. vorm. Bergmann

**Reklame-Verkauf!**

Der weiteste Weg lohnt sich
denn Sie sparen viel Geld.
Sie kaufen das beste zum allerbilligsten Preis:
eine

**Nähmaschine**

mit 5 Jahre Garantie 5917
bei der altbekannten Firma

**A. Nombride, Freiburg**
Gerberau 4, 6 u. 9 :-: :-: Telephon 3015.

Bekannt für bequeme Zahlungsweise.

**Anstalten und Vereine caritativen Charakters mache ich auf meine großen Vergünstigungen besonders aufmerksam.**

Mein
**Weihnachts-Verkauf**
beginnt heute. — Beachten Sie meine Schaufenster.

Ich habe in
***Herren- und Damenkonfektion und Manufakturwaren***
ganz besonders Preiswertes bereitgestellt.

**Chr. Stuck-Wagner**
*Emmendingen* *Lammstr. 10*

Die angesammelten Stoffreste gelangen äusserst billig zum Verkauf. 6903

**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung**

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause meines Schwagers, Dreisam, per ab 1. Dezember eine

**Kleinverkaufsstelle für Wein und Branntwein**

sowie Kellereiartikel errichtet habe und wird es mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft nur mit erstklassiger Ware zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Stahl, Emmendingen.

**Schuhwarenempfehlung**

Dem verehrlichen Publikum bringe ich aufs neue mein reichhaltiges Schuhwarenlager in Erinnerung und empfehle insbesondere

**Sonntags- und Werktagsschuhe, sowie warme Winterschuhe in allen Größen und Preislagen.** — Als Spezialität biete ich die in meiner Werkstätte angefertigten

**Skistiefel zu 30, 37 und 42 Mk., sowie orthopädische Schuhe für leidende Füße**

an.

**Geschw. Fassel Nachfg., Gustav Olschewsky,**
Emmendingen, Maß- und Reparatur-Werkstätte Lammstraße 15.

***Achtung!*** ***Achtung!***

**Hier in Emmendingen - Markgrafenstrasse 13**
Ausstellung und Verkauf von

***Rundfunk-Geräten***
*aller Art.*

Sämtliche **Zubehör- und Ersatzteile** zum Selbstbau.
Vorführung von Apparaten im Betrieb zu jeder Tageszeit — ohne Kaufzwang! Ingenieur-Beratung kostenlos!

Elektro-Anlagen-Bau 5894
Elektro-Ing. **Adolf Camorani**
Eichstetten a. K.
**Radio-Verkaufsstelle Emmendingen, Markgrafenstr. 13**

ist für den Geschäftsmann

***jetzt mit der Weihnachts-Reklame zu beginnen!***

**Was schulden auch Sie Ihren Augen?**

Es ist eines der betrübendsten Kapitel der Volksgesundheit, daß die meisten Leute viel zu wenig Wert auf die Sehtüchtigkeit der Augen legen. Die häufigsten Sehfehler sind die Kurz- und die Altersichtigkeit. Letztere ist eine durchaus normale Erscheinung, die etwa mit dem 45. Lebensjahre einsetzt. Sie macht die Benutzung einer Lesebrille erforderlich.
Verzögern Sie diese dringendste Anschaffung nicht, verlangen Sie jedoch stets nur gewölbte Gläser.
Kennen Sie Falkensteins Zweistärkengläser?
Doch merken Sie sich genau

**Den Vorteil nutzt:**
**Waffeleisen**
Herzformen
Stück Mk. 2.60
Kaufe bei Lutz!

Eine gute gebrauchte **Geige**
gegen bar zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

**Ia Existenz**
sichern Sie sich jahrelang durch Uebernahme des Alleinverkaufs (orts- od. bezirksweise) eines glänzend anerkannt. Massenartikels. Enormer Absatz, hoher Nutzen. Kein Laden, kein Kapital nötig. Zeitungsreklame erfolgt durch mich. Der begehrte Artikel übernachtet durch Güte und leichte Verkäuflichkeit. Große Erfolge nachweisbar. Prospekt m. Anl. kostenlos. Schreiben Sie Postkarte an
**Haus Halm, Köln Ehrenfeld 69.**

Zucht- und Legehühner
(beste Legerassen)
liefert best. und billigst. (Preisl. gr. L. Helmuth, Unterschüpf (Bad.)

Eine 4½ Jahre alte **Fuchsstute**
ist preiswert zu verkaufen
**Haus Nr. 121 Malterdingen.**

Nur zu haben bei **L. Gottlieb** Emmendingen Lammstr. 7

Decken Sie Ihren Bedarf rechtzeitig ein!

Nur zu haben bei **L. Gottlieb** Emmendingen Lammstr. 7

Infolge der stürmischen Nachfrage nach unsern beliebten

**Chocoladen-Serien**

bringen wir zu

**St. Nikolaus**

eine geschmackvolle, **besonders preiswerte** und **in Qualität erstklassige** 4-teilige **Serie** bestehend aus **40000 Tafeln**

zum Verkauf

3 Tafeln feine Speisechocolade
1 Tafel feine Vollmilchchocolade
**400** g zusammen für nur Pfg. **95**

Die Chocolade ist frische Spezialfabrikation einer der grössten Chocoladefabriken Deutschlands und eigens für **St. Nikolaus u. Weihnachten** hergestellt.

**L. Gottlieb**
Filiale Emmendingen ‹ Lammstraße 7
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Auch in unsern Auto-Filialen erhältlich!

Nur zu haben bei **L. Gottlieb** Emmendingen Lammstr. 7

Nur zu haben bei **L. Gottlieb** Emmendingen Lammstr. 7



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 279 2. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 1. Dezember 1926 — 61. Jahrgang


## Von den Parteien.

— **Karlsruhe**, 29. Nov. Von der Deutschen Volkspartei wird parteiamtlich geschrieben: „Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag den 28. November in Karlsruhe zusammen. Der Landesvorsitzende Rechtsanwalt Steinel begrüßte die Erschienenen und gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit der Partei in den letzten Monaten. Landtagsabgeordneter Dr. Mattes begründete sodann eingehend die Stellungnahme der Fraktion anläßlich der Regierungsumbildung in Baden. Eine Aussprache schloß sich an die Ausführungen des Herrn Dr. Mattes an. Um falsche Ausführungen in der Presse zu widerlegen, wurde folgendes festgestellt:

1. Die Deutsche Volkspartei hat neben dem Minister einen Staatsrat nur für den Fall einer Verstärkung der Sozialdemokratie in der Regierung durch einen zweiten Staatsrat verlangt. Sie regte deshalb auch eine Regierung von fünf Köpfen, — zwei Zentrumsministern, je ein sozialdemokratischer Minister u. Staatsrat und ein volksparteilicher Minister an. — Beides wurde abgelehnt.

2. Die Behauptung der demokratischen Presse, die Deutsche Volkspartei hätte eine Arbeitsgemeinschaft mit der demokratischen Partei abgelehnt, ist unrichtig. Die Deutsche Demokratische Partei hatte als Voraussetzung für eine Regierungsbildung allein mit Staatsräten von der Deutschen Volkspartei eine Fraktionsgemeinschaft mit einem demokratischen Vorsitzenden verlangt. Diese die Selbständigkeit der Deutschen Volkspartei aufgebende organisatorische Verbindung der beiden Fraktionen hat die Deutsche Volkspartei abgelehnt, sich aber gleichzeitig zu jeder gemeinsamen Arbeit in sachlicher Hinsicht bereit erklärt.

3. Die Behauptung, die Auslichtslosigkeit eines sofortigen Ministerpensionsgesetzes habe die Entscheidung der Deutschen Volkspartei beeinflußt, ist unrichtig. Die Pensionsfrage war für die von der Deutschen Volkspartei beabsichtigte Lösung der Pensionsfrage bedeutungslos.

4. Die Unterstellung, die Weigerung der Deutschen Volkspartei ohne einen weiteren Staatsrat in die Regierung zu gehen, sei von dem Wunsche des Dr. Mattes, Staatsrat zu werden, beeinflußt gewesen, ist falsch. Sonst wäre doch wohl der zweite Vorschlag, eine Regierung aus fünf Köpfen zu bilden, wobei die Deutsche Volkspartei nur einen Minister erhalten hätte, nicht gemacht worden. Die Auswahl der für einen etwaigen Staatsrat vorzuschlagenden Persönlichkeit war niemals Gegenstand der Erörterung innerhalb der Fraktion.

Die Verhandlungen verliefen in voller Einmütigkeit. Der geschäftsführende Ausschuß sprach der Fraktion das volle Vertrauen aus.

## Soziales.

**Schutzmaßnahmen für ältere Angestellte.**

WTB. **Berlin**, 28. Nov. Um der Not der älteren Angestellten zu steuern, die unter der Ungunst der gegenwärtigen Wirtschaftslage vielfach besonders zu leiden haben, hat der Reichsminister der Finanzen soeben einen Erlaß herausgegeben. Dieser sieht einen Kündigungsschutz und die Berücksichtigung älterer Angestellter bei der Besetzung freier Angestelltenstellen vor. Der Minister macht es allen ihm unterstellten Dienststellen zur Pflicht, auf die ältesten Angestellten besondere Rücksicht zu nehmen und sie vor Arbeitslosigkeit zu bewahren. Sollten sich in Einzelfällen Kündigungen nicht vermeiden lassen, so ist bewährten älteren Angestellten mit Familie in letzter Linie und erst dann zu kündigen, wenn sich ihre Ueberweisung an andere Dienststellen nicht ermöglichen läßt. Um Ueberweisungen an andere Dienststellen zu erleichtern, können Anträge auf Umzugskostenbeihilfe vorgelegt werden. Wo sich Gelegenheit zu neuen Beschäftigungen bietet, sind die Bewerbungen tüchtiger älterer Angestellter mit Familien von anderen Gesuchen zu berücksichtigen.

## Eine Drama bei Neapel.

Kürzlich ereignete sich in Positippo bei Neapel ein schweres Drahtseilbahnunglück. Infolge eines heftigen Sturmes brach das Seil der Drahtbahn, die den Ort Marchiaro mit der kleinen Insel La Gajola verbindet, gerade zu der Zeit, als die Kabine von zwei Personen benützt wurde. Es handelt sich um den Arzt Dr. Otto Grumbach aus Baden (Schweiz) und um eine deutsche Baronin Helene Parisch, eine Nichte des Fürsten Bülow und Gattin des schweizerischen Malikers Anton Cherobuiner. Die erste Darstellung der italienischen Blätter, wonach zwischen dem Arzt und der Baronin ein Liebesverhältnis bestanden habe, wurde widerrufen. Die Baronin — Mutter zweier Knaben — soll vielmehr Lungenleidend gewesen sein und sich an Dr. Grumbach, der als Lungenspezialist berühmt ist, auf Empfehlung von Verwandten gewandt haben, um in der kleinen auf der Felseninsel Gajola errichteten Behausung, die als Sanatorium diente, Heilung zu finden. Freitag nachmittag war der Arzt mit seiner Patientin nach Neapel gefahren, wo sie den Besitzer von Gajola, Dr. Braun, besucht hatten. Da draußen ein ungewöhnlich heftiges Gewitter ausgebrochen war, riet Dr. Braun von der Rückkehr nach Gajola ab, doch vergeblich. An der Schwebebahn angelangt, setzte Dr. Grumbach zuerst hinüber, um der Baronin beim Aussteigen behilflich sein zu können. Das Meer ging brüllend hoch, so daß es die Schwebebahn, die aus wenig mehr als einem an zwei Rollen hängenden Seil bestand, berührte. Dann ließ er die Seilbahn zurückkehren u. die Baronin nahm Platz. Auf halbem Wege brach das Seil. Was weiter geschah, ist noch nicht ganz aufgeklärt. Die auf dem Festland verbliebenen Fischer haben noch gesehen, daß sich die Baronin an dem einen Seilende festgehalten hat. Als sie aber an der Küste schon gerettet schien, wurde sie von einer Welle erfaßt und in das hohe Meer geworfen. Ihre Leiche konnte später geborgen werden.

Man sah Dr. Grumbach noch auf der Felseninsel mit einer Blendlaterne herumlaufen und hörte ihn auch rufen. Dann verlöschte plötzlich das Licht und die Rufe verstummten. Nachdem es nach verschiedenen Versuchen gelungen war, trotz des Sturmes die kleine Insel mit einem Boot zu erreichen, fand man Dr. Grumbach in seinem Arbeitszimmer erschossen vor. Er hatte sich durch einen Revolverschuß getötet.

## Ein gewaltiges Unternehmen.

plant man im Ruhrgebiet, die Schaffung einer Gasfernversorgung, die sich bis Berlin, Leipzig und Kassel erstreckt und Verbindung mit den Kohlengebieten im Osten haben soll. Der „Berl. Börs.-Ztg." wird hierzu u. a. geschrieben: Nach Erledigung der notwendigen Vorarbeiten soll jetzt sobald wie möglich die tatsächliche Durchführung der Ferngasversorgung in Angriff genommen werden. Da anzunehmen ist, daß nach Beendigung des englischen Streiks der englische Bergbau versuchen wird, wieder in seinen deutschen Absatzgebieten Fuß zu fassen, erscheint es notwendig, schon bald in diese Bezirke veredelte Kohle in Gestalt von Gas zu liefern, um dadurch der englischen Konkurrenz besser zu begegnen. Ein weiterer Grund, der für baldige Inangriffnahme der Arbeit spricht, besteht in der Tatsache, daß manche Gemeinden vor dem Neu- oder Umbau ihrer Gasanstalten stehen. Es kommt zunächst in Betracht der Bau einer Leitung vom Ruhrrevier über Hannover, Braunschweig, Magdeburg nach Berlin. Als zweite Linie soll folgen eine Leitung über Halle und Mitteldeutschland nach Leipzig, die über Breslau auch mit den schlesischen Kohlenrevieren in Verbindung gebracht werden soll. Endlich ist noch geplant der Bau einer Anlage, die durch Hagener Gegend und das Sauerland nach Kassel gehen soll. Wichtig ist bei diesen Dingen der Plan, mit diesen Leitungen auch die anderen Bergbaureviere zu verbinden, um auf diese Weise möglichst schnell einen möglichst großen Komplex erschließen zu können und um einen Ersatz zu haben, wenn der Ruhrbezirk in der Gasbelieferung aus irgend einem Grunde ausfallen sollte. Die Deckung des Kapitalbedarfs ist so gedacht, daß die zunächst aufzubringenden Beträge vom Bergbau selbst gestellt werden sollen; der Rest soll auf dem Anleiheweg gedeckt werden. Genaue Berechnungen haben ergeben, daß trotz der langen und kostspieligen Leitungen und trotz der einzuschaltenden Zwischenstationen der Preis an der Verbraucherstätte so billig gestellt werden kann, daß er weit unter den jetzt zu zahlenden Preisen liegt. Man rechnet damit, daß nach Inbetriebnahme der Gasfernversorgung sehr bald eine erhebliche Steigerung des Gasverbrauchs eintreten wird. Es hat sich z. B. gezeigt, daß in kurzer Zeit der Gasverbrauch in Barmen, das von den Tossen-Zechen mit Gas fernbeliefert wird, auf das Vierfache gestiegen ist (Barmen hat jetzt den größten Gasverbrauch in Deutschland), ein Beweis dafür, welchen Anreiz eine geregelte und pünktliche Belieferung zu billigen Preisen ausübt. Besonders der industrielle Verbrauch an Gas ist noch außerordentlich steigerungsfähig. Die für die Gasfernversorgung zu verwendende Brennstoffmenge wird im Laufe der Jahre im Endbetrag auf rund 10—12 Millionen Tonnen geschätzt; das ist gerade die Menge, deren Absatz in den letzten Jahren dem Ruhrbergbau nicht möglich war und die ihm deshalb in die schlechte Lage gebracht hat. Daß durch Streiks, Unfälle usw. Stockungen in der Gasfernversorgung auftreten könnten, ist praktisch so gut wie ausgeschlossen. Zwischenfälle auf einzelnen Zechen lassen sich durch Umschaltung auf andere Gaserzeugungsstätten sofort beheben. In den Leitungen, in denen das Gas unter einem Druck von 30 Atmosphären steht (der nachher auf eine halbe Atmosphäre verringert wird) sind ebenso wie in den Gasometern und in den Zwischenstationen sehr große Reservemengen enthalten; schließlich ist noch, um für jeden Fall gesichert zu sein, an den Bau von Gewinnungsstätten für Wassergas gedacht, die in kritischen

## Die Zirkusreiterin.

Familienroman von Olfried v. Hanstein
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

*

(Nachdruck verboten.)

Sie hielt es aber für ihre Pflicht, die Eltern bei ihrem nächsten Besuche ins Vertrauen zu ziehen.

In jedem Sommer kamen der Professor und seine Frau auch einmal auf einige Tage auf das Gut, und so kannten sie den jungen Baron schon.

Wieder stritten die Gefühle in der Brust der Mutter. Sie schätzte den jungen Baron und gönnte ihrem Kinde gewiß alles Glück, aber es war ihr, als sei ein solcher Gedanke eine Herausforderung an das Schicksal. Den alten Grafen konnte sie nicht, aber wie kamen der Erbe des Grafen und die Tochter der Kunstreiterin zusammen! Auch Eckehard hatte wohl ähnliche Gedanken. Er redete seiner Tochter ernst ins Gewissen und suchte sie von der gänzlichen Aussichtslosigkeit solcher Träume zu überzeugen.

Dann aber geschah etwas Unerwartetes. Während am nächsten Tage Frau Rita ihr weinendes Kind zu trösten versuchte, fuhr Baron von Horrlingen vor und hielt bei Eckehard offiziell um die Hand der Tochter an.

Dieser verhehlte dem jungen Mann seine ernsten Bedenken nicht und machte seine Einwilligung davon abhängig, daß auch sein Vater, der Geheime Regierungsrat, ihm, ebenso wie auch der alte Graf die Versicherung gäben, daß sein Kind in der Tat in ihrer Familie willkommen sei. Wie aber der junge Baron sein Ehrenwort verpfändete, daß er im vollen Einverständnis mit seinem Vater handle, hatte er keinen Grund, länger dem Glück seines Kindes im Wege zu stehen.

Zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren rüstete sich Frau Rita, wieder an einer Gesellschaft teilzunehmen. Es sollte auf Schloß Horrlingen im großen Stil die öffentliche Verlobung des Majoratserben gefeiert werden und der alte Graf, der auch Frau Rita stets mit ganz besonders warmen Augen ansah, ließ keine Ruhe: Er hatte gehört, daß in Freiburg noch ein alter Urgroßvater und eine Großmutter lebten. Eckehard mußte hinüber und die beiden holen.

„Zum Kuckuck, mein lieber Professor, ein Urgroßvater ist so etwas Seltenes im menschlichen Leben. Den muß ich sehen. Und die Verlobung einer Enkelin ohne die Großmutter? Holen Sie die beiden, sonst fahre ich selbst nach Freiburg und bringe sie her."

Er hatte etwas Unwiderstehliches, der alte Herr, wenn er so burschikos und fast polternd sprach und wenn dabei so viel Herzensgüte aus den lustigen Augen, die so vergnügt unter den langen buschigen, weißen Augenbrauen hervorschauten, blitzte. Frau Rita zitterte, aber sie konnte nicht widersprechen. Mit Zagen sah sie dem Tage entgegen, es war ihr, als sei es eine direkte Herausforderung des Schicksals, was nun geschehen sollte.

Nicht nur sie selbst — nein, der alte Zirkusclown sollte dabei sein. Wie leicht wäre es möglich, daß irgend jemand ihn kannte. Es war gar nicht auszudenken! Sie sprach mit Eckehard, der aber beruhigte sie. Wellhorn war sehr alt geworden und trug nun einen weißen Bart. Auch war er jetzt sehr still und würde sich zurückhalten. Indem, es war ja unmöglich, des Grafen Wunsch zu umgehen.

Der Tag kam. Gerührt schloß Frau Müllner die Enkelin, die sich vor Glück nicht zu fassen wußte, in ihre Arme, und wie Frau Rita den greis im weißen Bart, der im schwarzen Gehrock sehr würdig aussah, betrachtete, mußte sie selbst zugeben, daß niemand in ihm den Clown erkennen würde, ganz abgesehn davon, daß in keinem der Festteilnehmer ein derartiger Gedanke überhaupt kommen konnte.

Der Geheimrat Baron von Horrlingen und seine Gattin waren beide sehr steif, sehr vornehm und sehr zeremoniell. Sie waren zu Müllners verbindlich, und der Geheimrat sagte ihm Schmeichelhaftes über seinen Ruf als Gelehrter, aber Frau Rita lief es eiskalt über das Herz, wie sie die beiden sah.

„Um Gotteswillen, wenn die wüßten!"

Der alte Graf war unendlich lieb und zeichnete Urgroßvater Wellhorn ganz besonders aus. Aber es war wohl nur eine Phantasie, wenn Frau Rita sich einbildete, daß sein Auge ganz besonders prüfend auf dem Alten geruht habe und dann zu ihr hinübergewandert sei. Jedenfalls war sie froh, als Wellhorn sich endlich vom Grafen zurückzog.

Bei der Tafel, bei der Frau Rita an des alten Grafen Seite saß, wurde die Verlobung öffentlich bekanntgegeben, und nun schwellte ihr Herz doch auf in glücklichem Mutterstolz, und wie sie die bräutliche Tochter in ihre Arme schloß, dachte sie nicht mehr an die Masken, die ihr bis jetzt das Fest geschmälert hatten.

Nach der Tafel ging alles hinaus in den Park. Dort war ein Zelt errichtet, unter dem die Jugend tanzen wollte. Der alte Graf aber nickte.

„Zuerst ist uns noch ein ganz besonderer Genuß versprochen. Unsere Kinder wollen an ihrem Ehrentage zeigen, was sie können, und uns eine Quadrille zu Pferde vorführen. Da staunen Sie, verehrte Frau Professor. Sie wissen wohl gar nicht, daß Ihr Töchterchen unter meines Neffen Leitung eine ganz schneidige Reiterin geworden ist? Und im Kostüm soll es sogar sein!"

Frau Rita war es, als sollte ihr Herzblut stocken, aber da kamen sie auch schon herangesprengt, Vera, ein junger Leutnant — voran aber Rita und ihr Bräutigam —. Frau Rita mußte sich an der Barriere halten, die den Platz umgrenzte. Sie hätte laut aufschreien mögen, und doch erklang ihr jeder Laut in der Kehle. Das war ja sie selbst, nur um zwanzig Jahre zurück! Kühn und verwegen saß die junge Rita auf dem schwarzen Pferde. Kleidsam schmiegte sich das ungarische Kostüm um den zarten Körper, schwarz flatterte das gelöste Haar um ihre Schultern und kühner, blitzender Mut funkelte aus ihren Augen. (Schluß folgt.)

Zeiten eingesetzt werden sollen, während sie in regulären Zeiten der Oefenerzeugung aus Kohle dienen. Angesichts der großen Vorteile, die die Gasfernversorgung für alle Beteiligten mit sich bringen wird, ist anzunehmen, daß sie sich auch in der Praxis sehr bald durchsetzt. Ein gutes Vorzeichen dafür bildet die Tatsache, daß der gesamte Ruhrbergbau so gut wie geschlossen an dem neuen Unternehmen sich beteiligen wird.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Der Prozeß gegen den Juwelenräuber Johannes Spruch und Genossen.**

**Berlin**, 30. Nov. Heute fand vor dem erweiterten Schöffengericht Charlottenburg der Prozeß gegen den Juwelenräuber Johannes Spruch, seine Schwester und die Filmstatistin Ringshausen statt. Der Angeklagte Johannes Spruch wurde wegen schweren Raubes und Nötigung zu sechs Jahren zwei Monaten Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, die Angeklagte Charlotte Spruch wegen Hehlerei zu fünf Monaten Gefängnis, die Angeklagte Elly Ringshausen zu drei Monaten Gefängnis wegen Hehlerei verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Johannes Spruch eine Zuchthausstrafe von insgesamt acht Jahren und drei Monaten beantragt.

Im Verlaufe des Prozesses führte der Juwelenräuber Johannes Spruch nach Verkündung des Eröffnungsbeschlusses aus, daß er lange überlegt habe, wie er berühmt werden könne. Ich dachte, so sagte Spruch, wenn das gemacht wird, muß etwas geschehen, was die Welt noch nicht gesehen hat. Ich wollte ein Brillantfeuerwerk machen, von dem alles umnachelt würde. Wenn es nicht gelingen sollte, dann wollte ich mich erschießen. Ich bin nur der ausführende Teil, die Sache hat ein Herr der Zöpfiten Berliner Gesellschaft, ein Regierungsmann, arrangiert, um die Polizei auf die Probe zu stellen. Der Angeklagte schildert dann die bekannten Vorgänge bei dem Einbruch. Nach der Tat habe er seiner Schwester ein Paket mit den wertvollsten Schmucksachen zur Aufbewahrung übergeben. Die Schwester habe nicht gewußt, was in dem Paket war. Die übrigen Wertsachen hätten dann er und Paul in Friedrichshagen vergraben.

## Vermischte Nachrichten.

— **Das Reichspostministerium gegen die Umrahmung von Briefmarken.** Vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold war angeregt worden, die 10-Pfennig-Briefmarke, die den Kopf Friedrich des Großen zeigt, beim Gebrauch mit einer Umrahmung in den Reichsfarben zu versehen. Offenbar im Zusammenhang damit veröffentlicht das Amtsblatt des Reichspostministeriums folgende Verfügung: „Seit einiger Zeit werden Briefsendungen zur Postbeförderung eingeliefert, an denen in der rechten oberen Ecke der Aufschriftseite ein Klebezettel angebracht ist, der ein weites Mittelstück in der Größe einer Freimarke mit farbiger Umrandung zeigt. Auf diesem Mittelstück ist die Freimarke geklebt, so daß sie in der Umrahmung erscheint. Es wird darauf hingewiesen, daß Aufklebungen dieser Art, auch wenn sie sich an einer anderen Stelle der Aufschriftseite befinden, gegen Paragraph 2 der Postordnung verstoßen und daher nicht erlaubt sind. Ueberhaupt muß es als unzulässig bezeichnet werden, die Freimarken, gleich wo sie angebracht sind, mit einer farbigen Umrahmung zu umgeben, weil die Umahmung geeignet ist, das Anbringen der Stempelabdrücke zu beeinträchtigen. Die Postanstalten werden angewiesen, Sendungen, die solche Umrahmungen tragen, von der Postbeförderung auszuschließen.

— Der neue Präsident des Kyffhäuserbundes. Der Vorstand des Preußischen Landeskriegerverbandes hat anstelle des verstorbenen Generalobersten v. Heeringen den General der Artillerie a. D. von Horn zum ersten Präsidenten gewählt. General von Horn ist dadurch gleichzeitig erster Präsident des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" und der Deutschen Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft geworden.

— Landstiftung. In Elberfeld wurde ein Cheppar und ein Händler aus Köln a. Rh. festgenommen, die in der Nacht zum 4. Juli eine Wirtschaft in Burscheid in Brand gesteckt haben sollen. Der Schaden wird auf 7000 Mk. geschätzt. Der Ehemann hat die Tat eingestanden. Es liegt Versicherungsbetrug vor.

— **Die Katze als Mörder.** In den letzten Tagen war in das Geschäft eines Schuhmachers in Duisburg-Meiderich eingebrochen worden. Aus Vorsichtsgründen schlief der Schuhmacher seit dem Einbruch in dem Laden. Am Sonntag abend machte er sich auf dem in seinem Zimmer stehenden Gaskocher noch Speisen warm und schloß sodann den Hahn des Gaskochers, ohne den Hauptahn abzudrehen. Während der Nacht sprang die Katze auf den Kocher, auf dem noch Fleisch stand und riß dabei den Zuführungsschlauch von dem Kocher. Das Gas strömte in das Zimmer und am folgenden Morgen fand man den Schuhmacher und die Katze tot auf.

— **Vom Schnee im Riesengebirge.** Im Riesengebirge liegt der Schnee einen halben Meter hoch u. darüber und reicht bis in die Gebirgsdörfer herab. Bei 5 Grad Kälte ist prächtiges Winterwetter.

— **Einsturz einer Kirche.** Wie aus Toulon dem Matin gemeldet wird, ist die vor etwa 40 Jahren erbaute Bartholomäuskirche in Marmande plötzlich eingestürzt.

— **Viel Eisberge — ein strenger Winter.** Laut „Daily Mail" melden die Kapitäne der in Liverpool eintreffenden großen Ueberseedampfer aus Nordamerika, daß sie den Kurs seit einiger Zeit infolge massenhaften Auftretens von Eisbergen zu ändern gezwungen waren. Der meteorologische Mitarbeiter der Daily Mail sieht in dieser Tatsache die Anzeichen eines sehr harten Winters für Europa.

— **Das Riesenvermögen Krassins.** Nach englischen Blättermeldungen hat der verstorbene Sowjetbotschafter in London, Krassin, ein privates Vermögen im Werte von drei Millionen Pfund Sterling hinterlassen. Daran knüpfen sich die allerverschiedensten Gerüchte. So wird dem Verstorbenen trotz der großen Ehrung, die zum Beispiel durch einen persönlichen Beileidsbesuch Chamberlains bei Frau Krassin zum Ausdruck gekommen ist, nachgesagt, das Vermögen stamme aus unlauteren Spekulationen.

— Die erste chinesische Frau, die die Prüfung als britischer Rechtsanwalt bestanden hat, ist die 23jährige Kathleen Hoahing, die bereits seit sieben Jahren in England ihre Ausbildung genießt. Ihre Mutter war die erste Chinesin, die an einem englischen chirurgischen Institut studierte; sie wird wahrscheinlich nicht in Großbritannien selbst ihre Praxis ausüben, sondern in Singapore tätig sein, wo bereits ein Onkel von ihr Rechtsanwalt ist.

— Man erinnert sich noch des Untergangs des Dampfers **„Burewitsch"**, der auf einer Fahrt nach Kronstadt vor Petersburg bei einem Zusammenstoß mit einem deutschen Dampfer im August dieses Jahres versank. Zurzeit wird der Prozeß gegen den Kapitän und die Mannschaft des Dampfers vor dem obersten Gerichtshof in Petersburg verhandelt. Es stellte sich heraus, daß das Unglück, bei dem 60 Menschen ums Leben kamen, nur dadurch verursacht wurde, daß die ganze, aus 24 Mann bestehende Besatzung sinnlos betrunken war. Der Kapitän konnte nicht auf den Beinen stehen, und der erste Offizier kletterte beim Eintreten des Unglücks in weinseligem Zustand auf den Schornstein. Die Besatzung kümmerte sich nicht um die Passagiere und suchte sich in Sicherheit zu bringen. Das russische Schiff wurde an die Mauer des Hafenkais gedrückt. Merkwürdigerweise waren an der Mole weder Rettungsboote noch Rettungsringe zu finden. Obwohl die Dunkelheit kaum eingetreten war, war die Mole noch nicht beleuchtet, da die elektrischen Leitungen, offenbar von Streikenden, durchschnitten waren. Die gesamte russische Presse ist über diese Zustände empört, fordert strengste Strafe nicht nur für den Kapitän und die Besatzung, sondern auch für die leitenden Personen, die für die Ordnung in den Hafenanlagen zu sorgen unterlassen haben.

— **Ein Weg zum guten Buch.** Eine gute Bibliothek wird in Deutschland stets zu dem Stammbesitz weiter Volkskreise gehören. Der Krieg zerstörte leider zum großen Teil unsere Hausbibliotheken, denn eine Bibliothek setzt nach weiter durch Wachstum, und dieses Wachstum hinwiederum ist bedingt von der Freude am schönen und guten Buch und der materiellen Möglichkeit seiner Beschaffung. Die Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW 61, Tetlowerstraße 29, will die herrlichen Schätze unseres Schrifttums, aber auch Perlen aus der Literatur anderer Völker den breitesten Schichten nach einem groß angelegtem Plan darbringen. Auf holzfreiem Papier gedruckt, in solidem Halbleinenband gebunden, ist diese Bücherei eine Freude für jeden Buchliebhaber. Um sich in den Besitz der Bände zu setzen, muß man Mitglied der Gemeinschaft werden. Bis jetzt sind 150 Bände erschienen. Die Auswahlreihe erhöht sich jedes Jahr um 50 Exemplare. Der äußerst geringe Mitgliedsbeitrag von 3,90 Mark pro Vierteljahr ermöglicht es jedem Bücherfreunde, zu einer guten, billigen Hausbibliothek zu gelangen. Für den Mitgliedsbeitrag erhält das Mitglied im Vierteljahr einen prächtigen Halbleinenband nach eigener Wahl und vierzehntägig sich die illustrierte Zeitschrift „Die Lesestunde", die sowohl klassische Dichtung wie moderne Literatur vermittelt, kostenlos zugesandt. Der bisherige Erfolg der Deutschen Buchgemeinschaft mit mehr als 400 000 Mitgliedern in zwei Jahren beweist den vollen Lebenswert dieser Sammlung. Eine weitere Empfehlung bietet die ausführliche Werbeschrift, welche durch die D.B.G. kostenfrei zugesandt wird.

Druck und Verlag der Deutschen Buchgemeinschaft m. b. H. vorm. Dälter in Emmendingen — Geschäftsführer: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

**Alarm**
bei Feuerausbruch!!!

1. Bei Ausbruch eines Brandes rufe man durch Telephon nur das Rathaus an
**Nr. 311**
Von hier aus wird nur der Rettungszug sowie die Motorspritze durch die Weckerlinie alarmiert.
2. Bei Großbrand wird das Gesamtkorps durch die neue Sirene alarmiert. Die Sirene unterscheidet sich von der Fabriksirene dadurch, daß solche nicht beständig den gleichen Ton beibehält, sondern immer wieder mit dem tieferen Ton beginnt. Bei Großalarm nur am Spritzenhaus antreten.
3. Die Sirene wird jeden Sonntag nachmittag ½1 Uhr zur Prüfung kurz in Tätigkeit gesetzt.
4. Bei Versagen der Sirene wird das Gesamtkorps — wie früher — durch Hupen-Signal alarmiert.
5. Gerätestationen befinden sich außer im Spritzenhaus:
a) im Gasthaus zum „grünen Baum", Karlsriedrichstraße
b) im Sparkassenhof hinter dem Rathaus (Schlüssel auf der Polizeiwache)
c) in der „Brauerei Bayh", Bahnhofstraße
d) in der Mühle Vollrath
e) bei Zimmermeister Vöhler, Hochburgerstraße (Zimmerplatz)
f) im städtischen Krankenhaus.

Das Kommando:
L. Toussaint  A. Burkhart

**Prima Molkereibutter**
in ½ und ¼ Pfunden.
Käse in diversen Sorten, la frische Land-Eier, harte Block- und Mettwurst, Salami, Roll- und Rauchschinken, Tellkäse, Leberkäse, Zungen- und Teewurst laufend und gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Preisangebote erbittet
**Georg Müller · Lana-Massen.**

**Rindleder-Holzschuhe**
mit Nussbaumsohlen
empfiehlt 4668
**A. Wiesse, Emmendingen, Kirchstraße**

**Modenschau**
Illustr. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft
Erscheint monatlich
in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung. Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.
**Preis Mk. —.60**
Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hausschneiderei.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

**Käse billiger** direkt ab Fabrik
Holländer-Art . . . . 9 Pfd. M. 5.20
Hoist. Tafelkäse (Brotk.) . . . 9 Pfd. M. 5.40
Tilsiter-Art (delikat) . . . . 9 Pfd. M. 6.—
Edamer-Art (la) . . . . . 9 Pfd. M. 6.—
Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. — Porto und Verp. frei
Otto Damke, Käse-Fabrik, Hamburg 21 B 27.

**Kein Reißen mehr — Reißweg!**
Untrügl. wirkt, gegen Rh. rmatismus. Behördlich erprobt. Selbst bei ältesten Leiden kein Fehlerfolg. M. 5 bei Ischias glän bewährt. Erf. in Apoth Fl. 3.20 u. 6.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu versendet Probefl. gegen 90 Pfg. in Briefmarken
Reißweg-Fabrikation, Berlin W 30. 4093

**Hypotheken-gelder**
in jeder Höhe sofort verfügbar durch
**Bankhaus Wilh. Lueg**
Freiburg i. Br.
Franziskanerstrasse 11 beim Rathaus
Eingang Merkurstrasse

Wer probt — der lobt!
**HONIG**
allerfeinster, edelster, goldgelber Blüten-Schleuder, gar. rein, 10-Pfund-Dose nur 12.50 Mk. frei Haus.
L. Leisch, Villingen 67 B
Viele lobende Anerkennungen

**Viehbesitzer**
Wenn Ihre Kuh nicht rindert u. nicht aufnimmt, an Scheidekatarrh oder weißem Fluß leidet, verlangen Sie kostenlose Auskunft v.
**C. Fr. Köbele**
Tierheilkundiger
Langenargen a. B. 176
Eine Karte genügt.

Inserieren bringt Gewinn!

Kleiner
**Winter-Mäntel**
(für Damen und Kinder)
Strickwesten, Jacken und Pullovers
empfiehlt preiswert 5856
**Chr. Stuck-Wagner,**
Emmendingen

**Obstbäume**

Hasel, Birnen, Reineclauden, Zwetschen, Pflaumen, Mirabellen, Pfirsich, ebenso Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher
—
Hochstamm- und Buschrosen
5905
bietet in nur guten Sorten an
**Ludwig Sauter**
Gartenbaubetrieb
am Bahnhof Emmendingen Telefon 170

**Schwäbischer Merkur, Stuttgart**
Gegründet 1785
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben
Größter Handelsteil / Erfolgsicheres Anzeigenblatt / Vermehrter Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenanteilspreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Nr. 49 — 1923
Ratgeber des Landmannes für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen
Schriftleitung: Otto Leichmann, Emmendingen. — Verlag der Druck- und Verlagsanstalt Dälter, Inh. Wilhelm Hunzelmann
Ohne Rückruf und Gewähr. Nachdruck verboten (Gesetz vom 19. Juni 1901)

## Etwas über Kleeseide (Cuscuta trifolii) und ihre Bekämpfung.

Von Dr. W. Sch. (mit Abbildung.)

Die Kleeseide mit dem Beginn ihrer blattlosen, gelblich rötlichen, zeichen noch dem Landwirt bekannt. Fäden umschlingen, erstickt und die Treibsaaten nennt der Landwirt diese Seide. Dabei beuten die Schmarotzer gelblichen Blüten des Klees an, wie er dahin sticht und mit seinen feinen Saugwurzeln die Nährstoffe aus den Leitbündeln der Kleepflanze saugt. Mit fortschreitender Entwicklung bildet die Seide dichte Büschel von weißen Blüten und dann mit zahlreichen Samen aus, die sich in der Größe sehr wenig vom Kleesamen unterscheiden und deshalb auch aus der Kleeseide absaugen sie aus. Diese klettert die Seide an der Kleepflanze an und saugen sie sich mit Saugwurzeln fest, sich dann weiter ausbreitend. Die Kleeseide ist ein gutes Bild für den Parasitismus, wie er dahin sticht und mit seinen feinen Saugwurzeln die Nährstoffe aus den Leitbündeln der Kleepflanze saugt. Mit fortschreitender Entwicklung bildet die Seide dichte Blütenknäuel mit weißen Blüten und dann mit zahlreichen Samen aus, die

# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1892.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7381 Amt Karlsruhe

Nr. 280 — Emmendingen, Donnerstag, 2. Dezember 1926 — 61. Jahrgang


## Die außenpolitische Aussprache in der französischen Kammer.

**Briand über die Außenpolitik.**

WTB. **Paris**, 30. Nov. Nach Beginn der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer ergriff Außenminister Briand das Wort, um in einer zweistündigen Rede sich über die Außenpolitik der französischen Regierung auszusprechen.

Zu Beginn seiner Rede verbreitete sich Briand über die französische Politik in Tunis, erläuterte den Standpunkt der französischen Regierung zu den Ereignissen in China und sprach alsdann über die französisch-italienischen Zwischenfälle, die die öffentliche Meinung in Frankreich erregt hätten. Alsdann ging Briand dazu über, die Politik von Locarno und Thoiry zu erörtern.

In seinen Ausführungen erklärte Briand, er sei der Ansicht, daß ein dauerhafter Friede ohne eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu erzielen sei. Die Politik von Locarno habe den Zweck gehabt, zu ermöglichen, daß die Konflikte zwischen den Nationen auf juristischem Wege ausgetragen werden könnten. Es sei von großer Bedeutung, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes sei. Es sei aber unmöglich, von einer Politik von so weittragender Bedeutung innerhalb der letzten drei Monate schon weithin sichtbare Ergebnisse zu erwarten. Briand bedauerte dann lebhaft, daß die letzte Reichstagsrede Stresemanns in ihrer unvollkommenen Wiedergabe in der französischen Presse in ihrer Bedeutung vollkommen mißverstanden und falsch gedeutet worden sei. Auch die Rede des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth sei fragmentarisch wiedergegeben worden, und konnte deshalb nach ihrer Bedeutung nicht richtig gewürdigt werden.

Sämtliche Parteien bis in die Reihen des linken Flügels der Fraktion Marin bereiteten Briand nach Beendigung seiner Rede stürmische Ovationen. Nachdem er die Rednertribüne verlassen hatte, drückte ihm Poincare die Hand.

Der radikale Abgeordnete Berthon erklärte in der Nachtsitzung der Kammer bei der Beratung des Budgets für auswärtige Angelegenheiten, er beglückwünsche Briand zu den Bemühungen, die er unternommen habe, damit nicht wieder die Geisel des Krieges Europa heimsuche. Frankreich könne die besten Beziehungen zu allen seinen Alliierten aus dem großen Kriege unterhalten und trotzdem den Versuch machen, sich mit Deutschland zu verständigen. Aus diesem Grunde müsse man sich über die Zusammenkünfte von Locarno und Thoiry freuen. Deutschland verlange das Ende der Kontrolle.

Der Abgeordnete Fabry bemerkte, einstimmig habe der Völkerbundsrat das Investigationsrecht der deutschen Bewaffnung reglementiert. Eine andere Reglementierung könne nur durch einstimmigen Beschluß festgesetzt werden.

Berthon fuhr fort, die französische öffentliche Meinung habe sich erregt, daß mehrere Jahre nötig gewesen seien, um die Ausführung der Entwaffnungsklausel des Vertrages von Versailles durchzuführen. Die Räumung des Rheinlandes könne nur erfolgen, nachdem die Sicherheit Frankreichs garantiert sei. Die faschistische Außenpolitik Italien. dürfe man trotz aller Gerüchte nicht dramatisieren. Er glaube nicht, daß Italien morgen die Waffen gegen Frankreich ergreifen werde.

Der radikale Abgeordnete Milhaud erklärte, die von der Regierung in Locarno und Thoiry befolgte Politik habe nicht die Zustimmung aller Parteien erhalten. Aber sie werde von dem ganzen demokratischen Frankreich gebilligt. Die Rede Stresemanns habe in Frankreich enttäuscht. Die Nachrichten über die Organisaion der vaterländischen Verbände könnten nicht in Zweifel gezogen werden. Sie stammten aus deutscher Quelle. Die Vertreter der französischen Nation müßten Deutschland, dem man die Hand reiche, sagen, wenn man auch den pazifistischen Willen der deutschenRegierung schätze, so fürchte man, daß man eines Tages über sie hinweggehen werde. Der Redner wünschte, daß Briand bei den Besprechungen, die zwischen den Außenministern der großen Nationen stattfinden werden, bei der Politik, die er so glücklich in Locarno, Thoiry und Genf eingeleitet habe, verbleiben werde.

*

**Die Rede Briands im Spiele der Berliner Presse.**

Die Berliner Blätter nehmen zu den außenpolitischen Ausführungen Briands in der französischen Kammer wie folgt Stellung:

Die **Kreuzzeitung** schreibt: Frankreich will Frieden und Verständigung nur auf Kosten und unter Vergewaltigung Deutschlands, ohne selbst Opfer zu bringen. Die Opfer, die im Interesse einer deutsch-französischen Verständigung zu bringen sind, liegen jetzt, nachdem Deutschland so ziemlich alles getan hat, um eine Entspannung herbeizuführen, nicht mehr aus deutscher Seite.

Die **Tägliche Rundschau** betont: Nach Locarno und angesichts der auch von Briand anerkannten aufrichtigen Friedenspolitik Deutschlands und seiner leitenden Staatsmänner hat es keinen Sinn mehr, daß sich Frankreich durch Besetzung deutschen Gebietes Sicherheiten zu verschaffen sucht. Das ist nicht bloß die Meinung der rechtsgerichteten Kreise in Deutschland, sondern die deutsche Meinung schlechthin und ebenso einmütig ist man in Deutschland der Ueberzeugung, daß es für die Durchführung der Ausgleichspolitik kein größeres Hindernis gibt, als die schwere Demütigung Deutschlands, die in der Fortdauer der Besetzung trotz Locarno und Thoiry liegt. Zusammenfassend sagt das Blatt: Die Differenzen über die Art, in welcher der von Briand bekundete Wille zum Frieden in die Tat umzusetzen ist, können beseitigt werden, wenn der Wille zu ihrer Beteiligung überall in Frankreich in dem Maße vorhanden ist, wie in Deutschland.

Die **Germania** erklärt über den Standpunkt Deutschlands in der Investigationsfrage, daß dieser heute noch unverändert derselbe ist, wie er in dem Memorandum der deutschen Regierung vom Januar zum Ausdruck gebracht worden war. Wir glauben, so fährt das Blatt fort, dieStimmung in den maßgebenden Kreisen, keineswegs nur der deutschen Regierung, sondern insbesondere auch des Reichstages und im deutschen Volke hinreichend zu kennen, um sagen zu können, daß ein Nachgeben in Deutschland in diesen Dingen undiskutabel ist. Es wäre ein viel geringeres Uebel, Stresemann unverrichteter Dinge aus der Schweiz zurückkehren zu sehen, als nur einen Zoll von diesem Standpunkt zurückzuweichen.

Das **Berliner Tageblatt** fragt: Verkennt Briand nicht ein wenig die Tatsachen, wenn er versichert, neun Zehntel aller Wünsche Deutschlands seien erfüllt? Es wird sich selbst in den Kreisen des entschiedenen Pazifismus kaum jemand finden, der nicht geneigt wäre, mit einiger Verblüffung zu fragen, wo diese Neunzehntel seien.

## Aus dem Reich.

**Verlängerung des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte.**

WTB. **Berlin**, 1. Dez. Das Reichswirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit sämtlichen Landesregierungen einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach das Gesetz über Depot- und Depositengeschäfte vom 26. Juni 1925 aus überwiegend allgemeinwirtschaftlichen Gründen auf weitere zwei Jahre verlängert wird.

**Große Koalition und Reichswehrministerium.**

**Berlin**, 1. Dez. Im Zusammenhang mit den interfraktionellen Besprechungen über die Frage des sogenannten Arbeitsnotgesetzes sollte auch das große Koalitionsproblem erörtert werden. Die Sozialdemokraten sollen jedoch nach den demokratischen Blättern beabsichtigen, die Frage der Bildung der großen Koalition mit der Frage der Besetzung des Reichswehrministeriums zu verbinden. Sie sollen an Hand von Material mit bestimmten Forderungen an die Reichsregierung herantreten.

**Kreditgesuch der Firma Krupp im Reichskabinett.**

WTB. **Berlin**, 1. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung neben laufenden Angelegenheiten mit einem in den letzten Tagen eingegangenen Kreditgesuch der Firma Krupp in Essen. Die Reichsregierung sah in der Gewährung einer Reichsanleihe aus grundsätzlichen Erwägungen keine brauchbare Lösung zur Beseitigung der offensichtlich besonders starken Notlage. Jedoch wird die Reichsregierung durch die zuständigen Ressorts mit der Firma Krupp und der Stadt Essen wegen etwaiger sonstiger noch nötiger Hilfsmaßnahmen sofort in Verbindung treten.

**Frühstück zu Ehren Tschitscherins.**

WTB. **Berlin**, 1. Dez. Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann gibt morgen zu Ehren des in Berlin anwesenden russischen Volkskommissars des Auswärtigen Tschitscherin ein Frühstück, an welchem der Reichskanzler, sämtliche Kabinettsmitglieder und verschiedene hohe Beamte der Reichskanzlei und des auswärtigen Amtes teilnehmen werden.

**Sozialdemokratie und Reichswehr.**

Wie mehrere Blätter melden, haben die Sozialdemokraten die bereits gemeldete Absicht, Material über gewisse Vorkommnisse bei der Reichswehr der Reichsregierung zu unterbreiten, wahrgemacht. Der Reichswehrminister hat den Blättern zufolge den sozialdemokratischen Vertretern erklärt, daß er eine sofortige Prüfung des Materials veranlassen werde.

**Die Mitglieder des Reichsbahnverwaltungsrates.**

Laut Lokalanzeiger hat das Reichskabinett die Wiederernennung der drei ausgelosten Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, von Batocki, Dr. Luther und von Siemens beschlossen.

## Die Zirkusreiterin.

Familienroman von Otfried v. Hanstein
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

*

56) (Nachdruck verboten.)

Auch Ekkehard starrte auf das Bild wie eine Vision. — Plötzlich aber tönte ein lauter Schrei Der alte Wellhorn hatte ihn ausgestoßen. Sein Auge leuchtete, seine Brust bebte — er war vollkommen außer sich. — Nun drängte er die Gäste zur Seite und stürzte auf seine Tochter zu.

„Rita — Rita — das bist du ja — du, mein Kind, auf deinem herrlichen Rappen — Rita — Rita — So sahst du aus bei deinem Teufelsritt — Rita — Rita Carpena!"

Er sank bewußtlos an der Barriere zu Boden.

Frau Rita lehnte totenbleich an einem Baum. Ekkehard war neben sie getreten und hatte wie schützend den Arm um sie gelegt. Auch Stürmers waren bleich geworden. Die Reiter unterbrachen ihren Ritt. Die Braut sprang vom Pferde und schmiegte sich an ihre Mutter. Die Gäste bildeten eine stumme Gruppe, während einige sich um den alten Mann bemühten.

Baron Horrlingen und seine Gattin hatten ein Eisgesicht, und der erstere winkte seinem Sohn, der aber wie gebannt bald auf seine Braut und bald auf den Grafen blickte. Jeder einzelne fühlte, daß die nächste Sekunde etwas Schreckliches bringen mußte.

Auch der alte Graf Hoorlingen stand einen Augenblick unbewegt, dann trat er auf die fast ohnmächtige Frau Rita zu und ein weicher Ton zitterte in seiner Stimme:

„Sind Sie es wirklich?"

Kaum hörbar antwortete sie:

„Ja, Herr Graf, ich bin es."

Sie senkte wie schuldbewußt ihr Haupt.

„So seien Sie mir nochmals herzlich willkommen!"

Sie blickte mit verschleierten Augen auf.

„Sie wundern sich, daß ich Sie kenne? Ja, meine verehrten Gäste, das Schicksal spielt sonderbar. Nun habe ich das Vergnügen, Ihnen allen in der Mutter unseres lieben Bräutchens noch meine erste und einzige Liebe vorzustellen. Ja, ja, staunen Sie. Ich alter Knabe habe auch einmal geliebt, obgleich ich damals schon vierzig Jahre alt war und der Gegenstand meiner Liebe war ein tollkühnes Kind, das nichts wissen konnte. Denn ihr Großvater, der brave, alte Wellhorn, den ich jetzt auch wiedererkenne, hielt sie so sorgsam behütet, wie keine Pensionsmutter es besser konnte. Drum war mir auch Ihr Töchterchen gleich so ans Herz gewachsen? wie ich sie sah — drum kamen Sie selbst mir so bekannt vor und auch Herr Wellhorn trotz seines weißen Bartes. Ich habe mich damals ganz genau nach Ihnen erkundigt und denken Sie, auch Ihren Vater habe ich gekannt. Nicht zu der Zeit, als unglückliche Verhältnisse ihn zwangen, im Zirkus sein Brot zu suchen, sondern früher, viel früher, als wir beide ein paar schneidige Offiziere gewesen. Er war ein leichtsinniges Blut, aber ein Ehrenmann durch und durch und das wird er auch geblieben sein bis an sein Ende.

Und nun sind Sie es wirklich und die Tochter meiner Liebe wird meine Erbin. Nicht wahr Sie sind nicht eifersüchtig auf mich alten Knaker, mein lieber, junger Herr Professor, der Sie es fertig bekommen haben, das Herz der großen Künstlerin zu gewinnen?"

Wie entgeistert sah Frau Rita ihn an, dann kam es von ihren Lippen:

„Herr Graf — Sie denken noch jetzt an eine Verlobung?"

„Ja, zweifeln Sie daran, oder sollte ich mich in meinem Neffen täuschen? Ich habe Sie als Kind gekannt und ich weiß, wer Ihr Herr Vater war und für Ihr ferneres Leben bürgt, daß Sie die Gattin des Professors Wüllner sind und daß Geheimrat Stürmer sich mit Stolz Ihren Freund nennt. Wer so anspruchsvollen Herren zu Dank lebte, und ich weiß, ich sehe es den Augen Ihres Gatten an, was Sie ihm sind, der kann sein Haupt in jedem Kreise erheben, und nicht wahr, Egon, du denkst wie ich?"

„Onkel!"

„Und dann will ich noch eins sagen. Wir, die wir auf unserem hohen Pferde sitzen, urteilen oft falsch und kleinlich. Glauben Sie mir, ich habe einen Blick in vieles getan und kenne das Leben. Gar vieles ist eitel Vorurteil, und wer in Versuchung gestanden und sich trotzdem bewährt hat, verdient unsere größte Hochachtung. Ich sehe es Ihnen an, gnädige Frau, auch Sie haben gelitten unter diesem Vorurteil."

Er trat auf sie zu und küßte ihr die Hand, während sie mit ihren Tränen kämpfte.

„Herr Graf, wenn doch alle Menschen dächten wie Sie!"

Er richtete sich hoch auf und sah ernst in die Runde. Lange haftete sein Blick an dem Geheimen Regierungsrat von Horrlingen und seiner Gattin.

„Ich weiß, in diesem Kreise gibt es niemanden, der anders denkt. Gestatten Sie, Herr Professor, daß ich Ihnen die Hand schüttle."

Nun war es Rita, als fiele etwas vor ihr ab, was sie gedrückt hatte und gepeinigt seit allen den Jahren, und mit leuchtenden Augen sah sie zu Ekkehard auf. Das erlösende Wort war gesprochen, der Bann zersprungen.

Graf Horrlingen drückte inzwischen dem alten Wellhorn, der sich wieder erholt hatte, die Hand. Auch Baron Horrlingen bemühte sich, eine freundliche Miene zu machen, denn er war viel zu abhängig von dem Haupt der Familie, als daß er zu widersprechen gewagt hätte. Das Verlobungsfest ging ungestört weiter, und wie Frau Rita ein paar Tage darauf mit Ekkehard und ihrem glücklichen Kinde, mit dem alten Wellhorn und Mutter Wüllner wieder ihr trautes Heim betrat, schien ihr die ganze Welt eine andere. Frischer grünten die Bäume, würziger dufteten die Blumen und heller sangen die Vögel.

Sie schmiegte sich an Ekkehard, dem auch das Glück aus den Augen strahlte.

„Nun ist der böse Zauber gebrochen, du Lieber, du Treuer. Nun werden sie nie mehr aufsteigen, um uns zu schrecken, die Schatten der Vergangenheit!"

Sie schritten miteinander in das liebe, efeuumsponnene Haus und wußten, daß sie das Glück in ihrem Herzen trugen.

— Ende. —